

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6550-51.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preispresse: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Fracht; durch die Post bezogen: M. 4.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Post-
geld. — Bezugsstellen nehmen an: der Verlag, die Ausgabevertreter, die Tages- und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Ver-
leger keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Wagelpresse: Erstliche Ausgaben M. 1.25, ausserletzte Ausgaben M. 1.80, sonstige Resten M. 1.—,
ausserletzte Resten M. 7.— für die einjährige Kolonietabelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Zahlung der Anzeigen-
Entgelte für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Stowarzstraße 2. Fernsprecher: Amt Janja 1371-1373.

Sonntag, 20. Februar 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 85. • 69. Jahrgang.

Das deutsche Gesicht der Preußenwahlen

Von Fritz Böllwies (Wiesbaden).

Ein Kulturvolk ist eine Massenpersönlichkeit. Die Völker sind das neuzeitliche Geschlecht der Riesen. Die Zeit ist da, und es ist in unser geistliches Bewusstsein übergegangen, daß es Gesamtlebensäußerungen, eine Physiognomie der Völker gibt. Die vielen Millionen Einzelwesen wachsen zusammen zu einem Volkkörper: der Deutsche, Engländer, Russe, Franzose. Ist darnach dieses Gegenwartsgelecht der Riesen genötigt, auf dem engen Raum eines Erdteils zusammen zu hausen, dann sind sie schicksalhaft bestimmt, die europäische Völkerfamilie zu bilden. Leben sie trotzdem wie Rat und Hund, dann ist's zur Strafe, weil sie die biologischen Grundlagen ihrer europäischen Existenz noch nicht begriffen haben, daß die Völkerriesen nicht nur in der Einzelsphäre, sondern auch in der Gesamtsphäre, während wir schon in das Zeitalter der Weltwirtschaft hineingewachsen sind.

Darum hat der preussische Wahltag ein deutsches Gesicht. Das deutsche Gesicht soll sich den Nachbarn enthüllen am Wahltag, bevor sie sich mit uns am Londoner Verhandlungstisch niederlassen. Das deutsche Gesicht ist in zuckender Bewegung wie das Antlitz eines Schwerkranken. Es stürzt in dem Gesicht ein Durcheinander von sozialen, partikularistischen und weltanschaulichen Gegensätzen in den Mienen. — Und mühte doch dringender wie je eine selbstbeherrschte Einheitlichkeit seiner Gesichtszüge und die pupilläre Sicherheit der Augen den mit ihm rechtenden Stiefbrüder darzustellen. Statt dessen sind die Parteien wie in den auskömmlichen Vorkriegsphilisterzeiten eifrig bemüht, im Wahlgelächter den Ertrag ihres Kadesseschneides möglichst zu steigern.

Vom Blick auf die Londoner Verhandlungen um die Festlegung des deutschen Schicksals für die kommenden Jahrzehnte bis zu den Entfernungen die Preußenwahl beherrscht sein. Der Ausfall der Preußenwahl darf der jetzt verhandelnden Reichsregierung nicht in den Rücken fallen! Alles andere muß in zweiter Linie rücken. Der deutsche Gang nach London ist schon belastet durch bayerische Schwierigkeiten. Preussische dürfen nicht noch hinzu kommen.

Darum fragt es sich, ob wir von dem Ausfall der letzten Reichstagswahlen etwas gelernt haben. Es hat sich gezeigt, daß allein die Mitte tragfähig ist, bei uns eine Regierung zu bilden. Man hat aber durch den Wahlausfall die Mitte fast geschwächt auf Kosten der Flügelparteien rechts und links. Hinterher ergab sich angesichts von Spa das lässliche Schauspiel, daß mühsam zusammengesetzt werden mußte, was sich flüchtig lag. Es ergab sich, daß bei uns, wohl oder übel, nur demokratisch regiert werden kann. Die zahlenmäßig Unterlegenen hatten hinterher geistig gestiegen. Sie stellten seine Regierung zur Verhandlung. Wir sehen im Reich eine geduldete Regierung, die nur durch die Angst vor der Verantwortung angesichts der katastrophalen außenpolitischen Situation geschützt wird; ihr geht's wie dem Porzellanstrank, dessen Schutz seine Gebrechlichkeit ist.

Soll sich das heute bei den Preußenwahlen wiederholen? Die Gefahr ist groß. Bei uns ist ein sehr schädliches Bedürfnis nach Konsolidierung und Stetigkeit der Verhältnisse. Wir wollen endlich einen Weg schauen und nicht immer Schritt für Schritt vor dem offenen Abgrund stehen. Solche Sehnsucht kann mißbraucht werden. Die Masse neigt zur Illusion, weil sie als Masse keinen Überblick hat und für die empfundenen Übel leicht den nächstliegenden die Schuld gibt, der Unfähigkeit der jeweils Regierenden. Sie rechnet mit den unmöglichen Friedensmöglichkeiten und überseht, daß nach dem verlorenen Krieg jede Regierung, mit Bleigewichten belastet, nicht kann, wie sie möchte. Daß der Schlüssel zu unserem Elend in der unmöglichen außenpolitischen Situation liegt, vergißt die Menge. Sie läßt sich lieber durch Schlagworte suggerieren, sie könne mit dem Stimmzettel das Schicksal bestimmen, und macht, von der Kritik der Unverantwortlichen ausgehend, die Verantwortlichen zu Prügelknaben.

Besonnenheit brauchen wir, Wirklichkeitsinn, nicht große Worte und Versprechungen! — Eine andere Gefahr ist die Wahlmüdigkeit der Enttäuschten, verstärkt durch Ekel über unwahre Wahlsprüche. Wenn wir über den Tiefstand unserer Wahlmoral hinaus wären und uns endlich von Partei zu Partei anständig behandeln, bekäme die gegenwärtig stärkste Partei der Nichtwähler nicht soviel Zuzug. Das Schicksal des deutschen Volkes ist uns nun einmal durch Wahl zu Händen gegeben, darum wird Wahlrecht zur Wahlpflicht, mag sie uns auch zuweilen sauer werden.

Es ist keine Zeit jetzt für politische Experimente, wir haben keinen Tag zu verlieren. Es ist keine Zeit für

die Extreme, weder für Reaktion noch Radikalismus. Auch die oberschlesische Frage wird günstig oder ungünstig beeinflusst durch die Preußenwahl. Möge der Wahlausfall dem deutschen Gesicht nicht das Gepräge eines Epileptikers, sondern eines tiefen und in besonnenen Mäßigung willensstarken Wirklichkeitsmenschen zeigen! Nur auf mittlerer Linie gibt's eine deutsche Einheitsfront!

Ein Ausschuss für die Heranbildung unserer Wirtschaftskraft.

Mz. Berlin, 18. Febr. Im Reichswirtschaftsrat wurde beantragt, einen aus 18 Mitgliedern und deren Stellvertretern paritätisch zusammengesetzten Ausschuss für die Heranbildung unserer Wirtschaftskraft einzusetzen. Bei der Zusammenlegung werden die großen Gewerbezweige der Landwirtschaft, der Industrie des Handwerks und des Handels entsprechend berücksichtigt.

Eine Wählerrede Stegerwalds.

Br. Köln, 18. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Wohlfahrtsminister Stegerwald sprach hier in einer Versammlung über die Pariser Beschlüsse und bezeichnete sie als unannehmbar. Auf Oberdeutschland eingehend, sagte er: Wir geloben, daß das, was in Oberdeutschland unter dem alten Regime geübt worden ist, nicht mehr eintreten soll, und daß wir in Deutschland lernen werden, fremdvölkische Völker richtig zu behandeln. Die Zentrumspartei war allein seit der Revolution ständig in der Regierung und hat den Mut zur Verantwortung konsequent aufgebracht. Die Kräfte, die dazu bereit sind, gibt es zusammenschließen. Nach der Landtagswahl dürfen nicht ähnliche Zustände eintreten wie nach der Reichstagswahl 1920, wo die Kabinettsbildung mehrere Wochen dauerte.

Wahlversammlungsansprechungen.

Br. Biegnitz, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In einer deutschen Wahlversammlung, in der die Abgeordneten Hergt und von Gallwitz sprachen, kam es von Seiten der Kommunisten zu wilden Demonstrationen. Als Hergt die Rednertribüne betrat und zu sprechen begann, begann wie auf Kommando ein Hagel von Bierunterlagen und anderen Gegenständen. Man rief: „Nicht aus! Messer raus! Nehmt sie an der Gurgel!“, worauf man im Saale handgemein wurde. Als sich die Erregung etwas gelegt hatte, sprang ein Kommunist auf den verlassenen Vorstandstisch und versuchte eine Rede zu halten. Ähnlich erging es dem General v. Gallwitz, als er den überfüllten Saal betrat. Auch ihn ließ man nicht sprechen, so daß sich Versammlungsbesucher und Redner schließlich gezwungen sahen, den Saal zu verlassen.

Das Urteil im Stahlfürter Kommunistenprozess.

W. T. B. Dessau, 18. Febr. In dem Stahlfürter Kommunistenprozess fällt heute abend das Ausnahmegericht das Urteil. Es nahm die Bildung einer verborgenen militärischen Organisation an und verurteilte Kämpfer zu 10, Kunick zu 6, Adams zu 5 und Klaffe zu 3 Monaten Gefängnis.

Briand über die Zwangsmassnahmen.

Mz. Paris, 19. Febr. (Dagva.) Im Verlaufe seiner gestrigen Darlegungen vor den Senatsausschüssen für auswärtige Angelegenheiten und für Finanzen erklärte Briand, die Verbündeten Frankreichs seien bei ihrem Eintreffen zur Pariser Konferenz überzeugt gewesen, daß Frankreich imperialistische Absichten auf den Rhein habe. Er habe ihnen aber beweisen können, daß dem nicht so sei und daß die Arbeiten der Reparationskommission seit einem Jahr von allen Regierungen genehmigt worden seien. Andererseits seien die Alliierten Frankreichs, und zwar in erster Linie England und Belgien, davon überzeugt, daß der Aufschwung der deutschen Industrie und des deutschen Handels so bedeutend sein werde, daß eine solche Überwältigung Englands und Belgiens mit deutschen Erzeugnissen voraussetzen sei, daß das System der 12prozent Ausfuhrabgabe die seit den Einkünften bedeutend übersteigen würde, so daß es infolgedessen unnötig werden würde, bis an das Ende der 42 Jahrezeiten zu gehen. Auch in Amerika sei man gleichfalls überzeugt, daß die 12prozent Ausfuhrabgabe auf dem gesamten Weltmarkt ihren Widerhall finden würde. England und Belgien hätten neben den veränderlichen Jahresabgaben auch feste Jahresleistungen ausgeben wollen; für sie sei die 12prozent Abgabe nur gemittelt das Barometer für den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands. Briand gab sodann Aufklärung über die vorgeschlagenen Zwangsmassnahmen:

1. Die Besetzung der deutschen Gebiete, die noch nicht zu laien begonnen habe, werde erst von dem Tage an in Kraft treten, wo Deutschland auf lässliche Forderungen eines guten Willens gegeben habe, die Vertragsbestimmungen rechtlich zu erfüllen.

2. Ausdehnung der militärischen Besetzung, z. B. auf das Ruhrgebiet usw.

3. Eine der übrigen im Versailler Vertrag ausdrücklich vorgeschriebenen Zwangsmassnahmen bestehe darin, daß nebenbei eine Änderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Rheinland und den Nachbarländern ins Auge gefaßt werden könne.

4. Verweigerung der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

England und die übrigen Alliierten hätten diese Bedingungen aufzuheben. Auf die Frage, warum diese etwaigen Zwangsmassnahmen denn Deutschland nicht amtlich mitgeteilt worden seien, antwortete Briand, daß diese vorgegeben seien, ohne daß Deutschland irgendwie das Recht hätte, auch nur ein Wort in dieser Frage mitzureden.

Lord George über die Reparation.

Mz. London, 19. Febr. Im Unterhaus fand gestern nachmittags eine Debatte über die Reparationsfrage statt. Lord George brachte einen Änderungsantrag ein, in dem das Bedauern ausgedrückt wird, daß in Anbetracht der langen Zeitspanne seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes sowie in Anbetracht der Tatsache, daß das Land keine Gelegenheit gehabt hatte, seine Ansichten über die Friedensverträge auszudrücken, und in Anbetracht der Politik der Minister mit Bezug auf die Entschädigungen und Verfahren gegen die Kriegsverbrecher, der König in der Thronrede nicht die Absicht ausgedrückt habe, das nächste Parlament zu einem baldigen Zeitpunkt aufzulösen. — Robert Claude Lowther untertrug den Änderungsantrag und warf der Regierung zwei deutliche Punkte vor. — Das Parlamentsmitglied Wise erklärte, Deutschland müsse für den Schaden, den es in Europa angerichtet habe, zahlen. Dies müsse jedoch in der geeignetsten und besten Weise geschehen. — Lord George erklärte, die Frage sei sehr wichtig. Es handle sich um ein Thema, weswegen die alliierten Minister in den allerletzten Tagen mit den Deutschen zusammengetreten würden. Es bestehe ein großer Unterschied, ob Deutschland für die gesamten Kosten des Krieges bezahlen solle oder bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit. Die Frage sei nur, welches die Grenze der Leistungsfähigkeit Deutschlands sei. Wir haben das Gutachten der Brüsseler Sachverständigen eingeholt, die Frankreich, Italien, Belgien und uns zur Verfügung standen, und auf den Rat dieser tüchtigen Männer brachten wir unsere Forderung vor. Wir führen die Bedingungen des Friedensvertrages bis zur unbefangenen Grenze des Vermögens irgend eines Landes aus. Tatsächlich ist bereits eine große Menge Rohstoffe, Schiffe und Kohlen abgeliefert. Die Deutschen erklären, das abgelieferte Material belaufe sich auf über 20 Milliarden Mark. Die Alliierten erklärten allerdings, es sei weniger, und diese Frage wird vom Reparationsausschuss untersucht werden. Deutschland hat an England Werte von Hunderten von Millionen Pfund Sterling abgeliefert. Bortemles gebe ich nicht die geringste Rechenschaft davon, welche praktischen Schwierigkeiten beständen, wenn man die Entschädigung aus einem anderen Lande herausholen wollte, um sie hier einzuzahlen. Es seien erhebliche praktische Schwierigkeiten. Wenn man wolle, könne man in Deutschland einwachen. Aber wie wolle man es herüberbringen. Was würde man sammeln? Man würde Karten erhalten in Papiergeld des Landes. Wer wolle dieses? Man würde Schiffsladungen deutschen Papiergeldes mitbringen und berichten, es seien keine flüssigen Aktiva zur Verleistung da. Washalb? Weil sie nicht umwechselbar seien. Von welchem Werte würden deutsche Papiermarken sein, wenn man sie hierher bringe? 230 davon seien augenblicklich notwendig, um ein Pfund Sterling auszumachen. Wenn sie sammeln — erklärte Lord George unter dem Gelächter des Hauses — würden Sie ein Schiff voller Markscheine gebrauchen, um das Papiergeld für sich nach Hause zu bringen. Lord George erklärte, wenn man auf Unmögliches dringe, bekomme man gar nichts. Dieser Krieg habe mehr gekostet, als irgend ein Land bezahlen konnte. Er habe 20 Milliarden Pfund Sterling gelöst.

Auf den Zuruf des Obersten Ward: „Die Deutschen würden England im Falle eines Sieges geulndert und jedes Stück Privatbesitz weggenommen haben“, sagte Lord George: „Schon! Wir wollen sagen, sie hätten das Land geulndert. Angenommen, sie hätten die Nationalgalerie geulndert, alle unsere Einrichtungsgenstände weggenommen und alle unser Geld. Das ist schon niemals überlegt, wie weit das gereicht haben würde? Es würde nicht einmal für eine Jahresentschädigung gereicht haben. Diese könne nur in Ware oder Arbeitsleistung gemacht werden. Deshalb haben die Alliierten die Ausfuhrzölle und den Reparationsplan eingeführt. Für alles, was Deutschland ausführt, müsse es mit Gold bezahlen. Es müsse jedoch ein bestimmter Betrag für Rohstoffe und Lebensmittel ausgezahlt werden. Lord George erklärte: Ich will mein Beites tun, um aus Deutschland den letzten Pfennig herauszuschleppen, den es zu bezahlen in der Lage ist. Ich will jedoch nicht die Vorschläge unterbreiten, die nach dem Gutachten der Sachverständigen höchst unüberführbar sind und nur falsche Hoffnungen erwecken würden.“

Bezüglich der Frage des Verfahrens gegen den früheren deutschen Kaiser erklärte Lord George: In Anbetracht der Weigerung Hollands lege er seinen Vorschlag darin, darauf zu bestehen, daß der Kaiser ausgeliefert werde. Frankreich sei ebenso entschlossen gewesen in der Forderung, daß Wilhelm II. abgerichtet und bestraft werden sollte, aber sogar Frankreich sei der Ansicht gewesen, die Alliierten sollten nicht eine feindliche Haltung gegenüber Holland einnehmen, das sei die Sache nicht wert gewesen. Und nur zu blaffen, sei nicht würdevoll. Trotz der Schwierigkeiten, die Deutschland habe, die anderen Kriegsverbrecher vor Gericht zu bringen, bestehe er darauf, das Verfahren gegen diese Verurteilten durchzuführen und dränge darauf, daß diejenigen, die unentgeltlich Grausamkeiten schuldig seien, abgeurteilt werden müßten. Wenn die alliierten Staatsmänner mit den deutschen Vertretern in etwa zwei Wochen zusammentreffen, würden sie auf diesen Punkte bestehen. Es sei gelagt werden, die Deutschen würden nicht alles tun, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Er stimme dem zu, daß die Deutschen einen wesentlichen Teil des Vertrages nicht durchgeführt hätten; wie sie es hätten tun können, Deutschland habe sich nicht bis zur Grenze seiner Fähigkeiten oder in dem Maße wie die Alliierten bestreut. Deutschland komme vor das Gericht in Lumpen gekleidet, um zu zeigen, wie arm es sei. Die Mark sei jedoch nicht so gerumpelt, wie dies scheint. Die Deutschen könnten ein tiefes Kalte auf die Mark legen; dies sei einer der Punkte, auf die bei der deutschen Delegation gedrungen werden sollte.

Lord George schloß: Wir wollen aber nicht verlernen, was bereits vollendet wurde. Das deutsche Meer und die deutsche Flotte sind zerstört worden. Eine riesige Menge Kriegsmaterial wurde ausgeliefert. Die deutschen Kolonien sind nicht mehr. Es wird unsere Pflicht sein, darauf zu achten, daß die Deutschen bis zur äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit bezahlen. Ich bedauere die Mitglieder des Parlaments, die erklären, Deutschland könne größere Entschädigungen leisten, und Dinge vorschlagen, die ganz unüberführbar sind, an die kein vernünftiger Mensch glauben kann.

Die Sozialisierung eine Gefahr.

Von Dr. S. Pahnke, M. d. R.

Viel Zeit und Mühe ist auf die Vorbereitung der Gemeinwirtschaft verwendet worden, sowohl auf die Klärung des Begriffs wie auf die Form der tatsächlichen Durchführung und der dazu nötigen Betriebsverfassung. Das Sozialisierungsgezet, das von der Nationalversammlung angenommen wurde, gibt nur einen sehr lockeren Rahmen, in den die verschiedenartigsten Bilder eingeseht werden könnten. Der einzig feste Punkt darin ist die durch den Antrag Pahnke-Pahnke eingefügte Bestimmung, daß eine Bergesellschaftung nur gegen angemessene Entschädigung erfolgen darf. Alles übrige mußte der späteren Auslegung überlassen werden, so die Entscheidung darüber, welches die für eine Bergesellschaftung geeigneten wirtschaftlichen Unternehmungen sind und wann und wo ein dringendes Bedürfnis dafür vorliegt.

Seit dem Erlaß des Sozialisierungsgezetes, also seit dem 23. März 1919 waren sowohl nach der Seite der Einengung wie der Ausdehnung Kräfte aller Art tätig. Eine kleine Blüherel ist darüber zusammengeschrieben worden. Wiffell, von einem Jüngerer beraten, entwarf auf dem Papier die Planwirtschaft. Die Sozialisierungskommission trat mit einem Mehrheits- und mit einem Minderheitsgutachten vor die Öffentlichkeit. Die bedrohte Privatindustrie ließ Leitfassagen und Druckschriften in großer Zahl und rascher Folge erscheinen, welche die Gefahren schilderten, die eintreten müßten, sobald man den Motor des eigenen Interesses aus der Maschinerie ausschaltete. Endlich hat man jedoch im Ausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes Leitfasse beschloffen und veröffentlicht zugunsten der Überführung des gesamten Bergwerkeigentums in einen Gemeinwirtschaftskörper.

Alle diese Bestrebungen werden durch die Pariser Beschlüsse auf absehbare Zeit zur Erfolglosigkeit verurteilt. Die Entente behält sich vor, für den Fall der Nichterfüllung ihrer Forderungen die Zolleinnahme mit Beschlag zu belegen. Aber man würde sehr leichtfertig verfahren, wenn man annehmen wollte, daß nur die Zolleinnahmen in die Hand der Entente fallen sollen. Sie wird vielmehr auch nach anderen Mitteln suchen, um zu ihrem Geld zu kommen. Alles Staatseigentum ist in Gefahr, und die willkommene Beute wären sozialisierte Erwerbszweige, an denen Reich und Staat irgendwie beteiligt sind. Bekanntlich haftet nach Artikel 24 des Friedensvertrages der gesamte Besitz und alle Einnahmequellen des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten an erster Stelle für die Bezahlung der Kosten der Wiedergutmachung und für alle anderen sich ergebenden Lasten. Man würde also mit weitergehenden Sozialisierungen der Entente willkommenere Wertgegenstände geradezu auf dem Präsentierteller überreichen. Das kann die Absicht eines gesund empfindenden deutschen Arbeiters nicht sein. Man wird schon aus diesem Grunde von einer Verfolgung derartiger gemeinwirtschaftlicher Pläne einstweilen Abstand nehmen müssen.

Ein weiterer Grund zur Vorsicht liegt in den gegenwärtigen Markt- und Marktverhältnissen. Das Wirtschaftsleben ist im Niedergang, die Reichsmark ist entwertet. Mit Rücksicht hierauf haben auch führende Sozialdemokraten, als sie noch in der Regierung saßen, auf die Sozialisierung nicht energisch hingedrängt. So sagte Hermann Müller, der einstige Minister des Auswärtigen und spätere Reichszangler, im April 1919: „Fast alle Voraussetzungen der Sozialisierungen fehlen. Man darf deshalb nicht experimentieren, sondern muß äußerst vorsichtig vorgehen.“ Von anderen Ministern der Linken liegen ähnliche Aussprüche in Fülle vor, ebenso von sozialdemokratischen Schriftstellern. Was damals richtig war, ist es heute doppelt, denn seitdem

hat sich die Marktlage und der Geldwert wesentlich verschlechtert.

Die mit öffentlichen Betrieben gemachten Erfahrungen reizen überdies recht wenig zur Nachahmung. Es braucht nur an die Reichspost, die Reichseisenbahn, den preussischen Staatsbergbau, an die gemeindlichen Straßenbahnen erinnert zu werden, um ein Bild völliger Trostlosigkeit vor das Auge zu führen. Die Kriegsgesellschaften haben sich als wahre Heckenraster von Mißbräuchen erwiesen. Wo in Gemeinden entgegen dem demokratischen Programm gewisse Gewerkszweige der öffentlichen Hand anvertraut worden sind, waren Fehlerrträge, zum Teil von großem Umfang, das Ergebnis. Überall zeigte es sich, daß das Gemeingefühl viel schwächer ist als die Rücksicht auf den eigenen Vorteil, daß der selbständige Unternehmer, dessen Wohl und Ruhe von Gedeih und Verderb des Unternehmens abhängt, nicht entbehrt werden kann.

Wir gehen unter diesen Umständen wohl nicht fehl mit der Annahme, daß der angekündigte Gesetzentwurf, betr. gemeinwirtschaftliche Regelung des Kohlenbergbaus, nicht eingebracht werden wird. Er sollte dem Reichswirtschaftsrat zur Nachprüfung überwiesen werden, wird aber über dieses Stadium schwerlich hinausgelangen.

Nicht zu verwechseln mit der Sozialisierung ist die Demokratisierung des Betriebes. Hier hat der Gesetzgeber gehalten, was er versprochen. Die in dem Betriebsrätegesetz zugesagte Bestimmung über Einsichtnahme in die Betriebsbilanz ist vom Reichstag genehmigt und auch das zweite in diesem Zusammenhang noch ausstehende Gesetz, Eintritt in den Aufsichtsrat, wird nicht verzögert werden. Der Drang nach Mitbestimmung geht durch die Arbeiterschaft der ganzen Welt und wird auch von den Regierungsparteien Deutschlands in verünftigen Grenzen respektiert. Auch eine größere Beteiligung am Ertrag ist ernster Erwägung wert. Die privatwirtschaftliche Grundlage des Ganzen aber muß erhalten bleiben. Bei jeder Ausnahme von dieser Regel ist Vorsicht heute mehr denn je erforderlich.

Eine Denkschrift der Reichsgetreidestelle.

Mz. Berlin, 19. Febr. Die Blätter veröffentlichten im Voraus eine Denkschrift der Reichsgetreidestelle, die der auf den 21. d. M. festgesetzten Konferenz der Ernährungsminister der Länder in München unterbreitet werden soll. Es wird darin die vollständige Freigabe des Getreideverkehrs abgelehnt, da hierdurch bald die inländischen Preise die Höhe des Weltmarktpreises erreichen, vielleicht noch übersteigen würden. Es wird dann weiter das Umlageverhältnis empfohlen wegen des Zwanges für die Landwirtschaft, die Rentabilität ihrer Betriebe in hohen Bekleiderrträgen statt in hohen Preisen für geringere Erträge zu suchen. Ein Abbau des Zwangswirtschaftsapparates wird in der Richtung als möglich bezeichnet, daß der zentralisierte Mühlenbetrieb der Reichsgetreidestelle aufgehoben und von der bisherigen Reichsgetreidestelle zur Körnerwirtschaft übergegangen wird. Bezüglich der Erstellung und der Überwachung wird in der Organisation der Reichsgetreidestelle im laufenden Wirtschaftsjahr eine starke Dezentralisation stattdessen.

Für die Veteranen.

Dr. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsarbeitminister teilte auf eine Anfrage bürgerlicher Abgeordneter mit, daß für die Veteranen von 1870 und 1896 eine gesetzliche Regelung der Gebühren in Vorbereitung sei.

Wassensunde im Ruhrgebiet.

Bd. Duisburg, 19. Febr. Seit einiger Zeit ist im ganzen Industriegebiet eine Wassensunde losgebrochen, die sich aus Beamten des Industriegebietes zusammenschließt und etwa 50 Mann umfaßt. Sie hat bis jetzt erhebliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. So sind Maschinenwerke und Dampfanlagen gefunden worden. Die Beamten berichten, daß die meisten Funde nicht in den dichtbesiedelten Städten, sondern in den in der Nähe liegenden kleineren Orten gemacht wurden. So wurden in Tönnesheide Maschinenwerke und in Ratingen Karabiner, Handgranaten und Munition gefunden. Nach den bisherigen Erfahrungen ist man überzeugt, daß im Ruhrgebiet noch eine große Menge Waffen verborgen sein muß. Der größte Teil der Waffensindaber sind junge Burden im Alter von 20 bis 25 Jahren.

Sie lachte mit mädchenhaftem Erröten, allein Kolf hatte im Augenblick kein Verständnis dafür.

„Und wenn Sie den Namen Segler nur erhalten müßten, um ihn abzulegen“, sagte er ernst, „erhalten müßten Sie ihn. Ihre Pflegettern wären Ihnen das einfach schuldig, finde ich. Aufrichtig gestanden, ich begreife Ihren Herrn Vater und Ihre Frau Mutter nicht.“

„Meine Mutter wollte es ja längst. Schon wie ich aus der Schule ausgetreten bin, hat sie mir immer zugestimmt, ich soll den Vater wegen der Adoption angehen. Sie wollte es auch aus Opposition gegen die Familie Segler. Aber schon damals, wo ich noch keine rechten Gründe dafür angeben konnte, habe ich die Mutter gebeten: Daß doch alles beim alten... Sonst, bei anderen Gelegenheiten, wenn die Mama mich vorstob, habe ich gar manchen Strauß mit dem Alten ausgefochten und sehr oft etwas von ihm erzielt, was er der Mutter nicht zugestanden hätte, denn ich weiß ihn zu nehmen, und er hat mich sehr gern, trotz seines großen Familiensinns und seiner Anhänglichkeit an die richtigen echten Seglers. Aber dazu kommt ich mich nun einmal nicht haben, ihn um das zu bitten. Jetzt weiß ich, daß es mir schon dazumal gegen den Strich ging, mehr von ihm zu verlangen, als er mir freiwillig zugestanden hat. Das war ja ohnehin so viel. Haben meine Pflegettern denn nicht genug für mich getan? Die Mama berichtet, daß, wie ich gefunden wurde, die Mutter noch schwankend war, der Vater aber zuerst gesagt hat, sie soll mich behalten. Sein Wort hat meinem Geschick die günstige Wendung gegeben. Hätten meine Pflegettern mich damals von ihrer Türe gewiesen, ich wäre zu irgend einem Weibe aus den unteren Ständen gekommen, zu einer Engländerin vielleicht. Dienstmädchen wäre ich, Fabrikmädchen, Weisnäherin oder so etwas Ähnliches! Stellen Sie sich das vor, und Sie werden wissen, was ich meinen Segler-Eltern verdanke.“

Ihre Lider hatten sich leicht gerötet. Kolf sah es, und es bewegte ihn selbst. Diese Augen, die er sich nicht anders als in strahlendem Glanze denken konnte, in einem leuchten Schein schimmernd!

Danzig und Polen.

Mz. Warschau, 18. Febr. (Havas.) Gestern wurden die Verhandlungen zwischen Polen und der Freistadt Danzig eröffnet. Der Vorsitzende der polnischen Abordnung, Senator Husinski, begrüßte die Vertreter der freien Stadt Danzig im Namen seiner Regierung und betonte, daß die Unterhandlungen sich auf politische, wirtschaftliche und Verkehrsfragen erstrecken würden. Das Ziel der Unterhandlungen sei, für das Danziger Gebiet alle diese Fragen derart zu regeln, daß Polen der freie Zugang zum Meer und damit die Schiffahrt auf allen Meeren ermöglicht werde. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Polen und Danzig sich auf der Grundlage völliger Korrektheit entwickeln würden und die Unterhandlungen in Kürze zu einem Abkommen führen würden, das als Grundlage für die Beherrschung der beiderseitigen Interessen und des gegenseitigen Vertrauens dienen könne. In seiner Antwort dankte Sewlowski dem polnischen Senator für seine Erklärung und drückte gleichfalls die Hoffnung auf Wahrung der freundschaftlichen Beziehungen aus sowie auf baldigen Abschluß der Unterhandlungen durch ein Abkommen. Die Ausschüsse werden drei Tage in Danzig und drei Tage in Warschau tagen.

Das französisch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Mz. Paris, 19. Febr. (Havas.) Der „Eclair“ berichtet, daß das französisch-polnische Wirtschaftsabkommen zustande gekommen sei und daß Handelsverträge unterzeichnet seien oder würden. Andererseits sei Frankreich mit allen Kräften bestrebt, bei der Bildung eines Verbandes allgemeiner, aber vor allem militärischer Art mitzuhelfen, der die Polen, die Finnen, die Balten, die Rumänen und die Tschecho-Slowaken umfassen sollte.

Die Verteilung der Schiffe unter die Donauuferstaaten.

Mz. Budapest, 19. Febr. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen über die Verteilung der deutschen, österreichischen und ungarischen Schiffe unter die Donauuferstaaten beginnen am 24. Februar in Paris. Der Amerikaner Walter Hines fungiert als Schiedsrichter. Der ungarische Delegierte ist Ministerialrat Jarnag.

Prinz Sixtus von Bourbon in Paris.

W. T. N. Paris, 18. Febr. Wie dem Journal des Debats gemeldet wird, wird die italienische Regierung den Prinzen Sixtus von Bourbon nicht ausweisen können, weil er sich in diesem Augenblick in Paris aufhält. Der Prinz erklärt, er habe seit vier Monaten Paris nicht verlassen. Er wohnt logar in unmittelbarer Nähe der italienischen Botschaft, die sich hätte leicht davon unterrichten können, daß er seit langem nicht in Italien gewesen sei.

Die Erhöhung des Brotpreises in Italien.

Mz. Rom, 18. Febr. Die Kammer hat den Artikel 3 der Vorlage über die Erhöhung des Brotpreises angenommen und den parlamentarischen Zulassungsantrag mit 242 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Harding und die Deutschamerikaner.

D. Paris, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, empfing der neue Präsident Harding gestern eine Abordnung der Deutsch-Amerikaner. Die Abordnung bat, daß Harding Deutschland gegenüber freundschaftliche Gefühle auf den Tag legen möchte.

Die Orientkonferenz.

Mz. London, 19. Febr. (Drahtbericht.) Die Vorbereitungen für die Orientkonferenz sind in vollem Gange. Am Montag hält der Oberste Rat in der Downingstreet eine Sitzung ab, an der die Delegierten der Allierten teilnehmen werden. Die türkisch-griechische Konferenz wird im St. James-Palast nicht vor Dienstag, möglicherweise später zusammengetreten. Die Sitzungen der Konferenz finden in der Bildergalerie statt, in der die Bilder der Könige und Königinnen von England hängen. Die Delegierten werden an einem langen Tische sitzen, der mit einem farminfarbenen Tuch bedeckt ist. Der Waffensaal des Königs und andere Zimmer sind für private Erörterungen vorbehalten. Für die englischen und auswärtigen Journalisten, für die 100 Plätze reserviert sind, wurden im Palaste besondere Einrichtungen getroffen.

„Sie hatten hoffentlich eine glückliche Kindheit?“ fragte er.

„Eine sehr glückliche. Ich hatte es ja besser als andere bei ihren leiblichen Eltern, denn die quälten ihre Kinder oft durch Affensiebe und übertriebenen Ehrgeiz. So waren meine Pflegettern nicht. Die verlangten nie mehr, als ich leisten konnte.“

„Das wäre auch noch schöner gewesen!“ rief Kolf. „Glauben Sie denn, daß eine richtige Tochter der Frau Segler aussähe wie Sie, solche Gaben besäße, solche erquickende Frische und Helle des Geistes und der Seele? Sie, Sie sind ein elbisches Wesen. Eine Lichtsee!“

„Danke schön!“ Marie neigte anmutig den Kopf. „Sehr schmeichelhaft! Und doch können Sie der Lichtsee nicht verzeihen, daß sie keinen ordentlichen Familiennamen hat. Liegt darin nicht ein Widerspruch?“

„Wer sagt das?“ verteidigte sich Kolf. „Für Sie raßt gerade dieser geheimnisvolle Ursprung, aber wie Sie selbst vorhin sagten, Sie leben in einem Volkstaat. Ich meine, daß Herr Segler Sie adoptieren könnte, sollte, müßte. Das dürfen Sie getrost von ihm verlangen, und er kann es Ihnen gar nicht verweigern. Glauben Sie denn nicht, daß Sie ihn dazu bewegen könnten?“

„Unter einem gewissen Druck bringt man meinen Vater zu allem. Ich müßte ihn bloß darum sekkieren, wie man bei uns sagt. Aber das wollte ich ja gerade nicht. Es soll sich kein Zwang, nichts Befehlendes zwischen uns mischen. Leistung und Gegenleistung, alles soll wie bisher ein freies Geschenk des guten Willens und der Anhänglichkeit bleiben. Bin ich so lange gewissermaßen außerhalb des Gitters der menschlichen Gesellschaft gestanden, so kann ich auch noch länger draußen stehenbleiben.“

Sie lachte wieder heiter auf, und die Schatten über ihr schienen zu schwinden wie die vor der Sonne oben am Himmel, die gerade auch wieder zum Vorschein kam.

Fortsetzung folgt

(72. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von H. Koll.

„Warum nicht gleich der Gorilla?“ wehrte sich Kolf. „Diese Ansicht ist mir zu naturwissenschaftlich.“

Er war etwas gereizt. „Na, ich bestehe ja gar nicht auf dem Höhlenmenschen, wenn dieser schlecht manifierte Ahnherr Ihrem Empfinden widerspricht. Bestimmtes kriegt man doch nicht heraus. Also kann jeder voraussehen, was ihm paßt. Ich weiß nicht, wie weit Sie Ihren Stammbaum zurückführen, aber ginge er auch bis auf den Grafen von Habsburg zurück, dahinter liegt doch wieder der Rebel. Bei mir beginnt er eben etwas früher.“

Kolf lächelte sauerfüß. Er war nicht zum Scherzen aufgelegt.

„Sie führen den Namen Ihrer Pflegettern nicht offiziell?“ fragte er.

„Nein, ich heiße eigentlich Marie Himmel, ein Phantastename, den man mir beilegte, weil die Namenslosigkeit in Volkstaat doch unmöglich ist. Übrigens ist es ja ein ganz hübscher Name.“

Sie warf den Kopf zurück und bläute ihn beinahe herausfordernd an.

„Gewiß“, stimmte Kolf beschwichtigend zu. „Es wäre aber doch weit besser, Sie trügen den Namen Ihrer Pflegettern. Warum ist das nicht möglich? Ihre Pflegettern sind Ihnen doch sicher sehr zugetan und haben keine eigenen Kinder?“

„Nein, aber der Onkel, Vaters einziger Bruder, hat Söhne, und die sollen einmal das Seglersche Vermögen bekommen. Deshalb hat er mich nicht gefällig zu seiner Tochter gemacht. Er will mich nach seinem Ermessen haben, und ich werde schon nicht zu kurz kommen. Auch hält der Vater diesen Namenswechsel für überflüssig und belanglos, denn er denkt, ich würde den neuen Namen nicht sehr lange tragen.“

Wiesbadener Nachrichten.

Auf zur Wahl.

Wahlrecht ist Wahlpflicht! Das sollte am heutigen Tag jeder bedenken und sich die kurze Zeit nehmen, um zum Wahllokal zu eilen. Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn die Kaubheit in der Wahlbewegung, die im allgemeinen herrscht und erst durch die letzten großen Wählerdemobilisierungen etwas gewichen zu sein scheint, bei dem heutigen Wahltag sich bemerkbar machen sollte. Es wäre unangenehm traurig, wenn nach einem gerade in diesen Tagen der Eintracht erhellenden, das die politische Energie des deutschen Volkes erschließt. Gegenüber der drohenden Gefahr von London kann es kein wichtigeres Gebot geben, als durch das geschlossene Erscheinen der Wählerchaft an der Wahlurne die Gruppierungen des politischen Willens und das Streben nach Selbstbehauptung Teutlands kraftvoll zum Ausdruck zu bringen. Wehr als jemals gilt es bei den Freidenkern, daß Wahlrecht Wahlpflicht ist. Wer am 20. Februar zu Hause bleibt, läßt das Vaterland im Stich! Möchte dieser Gedanke wie ein Lichter durch das Volk eilen und eine imposante Wahlteilnahme herbeiführen.

Wahlberechtigt sind wieder alle wenigstens 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen, die in Preußen wohnen, mit Ausnahme der Entmündigten oder unter rechtlicher Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Aufsicht stehenden und derjenigen, welche die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzen. Die Wahlberechtigten müssen entweder in eine Wählerliste oder Wahlkarte eingetragen sein oder einen Wahlchein haben. Die ersten können nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerliste sie eingetragen sind, die Inhaber eines Wahlcheins können in jedem beliebigen preussischen Wahlbezirk wählen. Es ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach diesen Bestimmungen auch nichtpreussische Reichsdeutsche mitwählen dürfen, sofern sie in Preußen wohnen. Gewählt wird mit Stimmzetteln in amtlich geschlossenen Umhüllungen. Abende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Wahl teilnehmen. Zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes sind sogenannte Einheitsstimmzettel für zulässig erklärt worden, die gleichmäßig für jede der drei Wahlen — Landtag, Provinz und Kreis — gelten, und die vier Tage in einem besonderen Artikel erläutert haben.

Lehrverträge sind Arbeitsverträge.

Zu dem Artikel „Lehrverträge sind Arbeitsverträge“ in Nr. 71 unseres Blattes schreibt uns die Handwerkskammer: Im Inhalt dieses Artikels müssen wir hinsichtlich der Handwerkslehrlinge widersprechen. Für diese sind Lehrverträge nicht Arbeitsverträge im Sinne des § 1 der Tarifordnung vom 23. Dezember 1918; die Regelung von Lehrverträgen im Tarifvertrag ist somit nicht rechtsverbindlich. Die in dem Artikel behandelte Entscheidung des Kaufmannsgerichts ist, wenigstens für Handwerkslehrlinge, nicht maßgebend. Abgesehen von dieser Entscheidung, daß der Lehrvertrag kein Arbeitsvertrag ist, meint aber, er sei ihm verwandt. Es gibt auch zu, daß „in der Vorlesung“ die Lehrverhältnisse, nicht der Lohn, die Hauptbedingung war, meint aber, die heutige Wirtschaftslage ändere dies, weil es früher mitunter nicht leicht gewesen, heute es aber sehr leicht sei, Lehrlinge zu bekommen. Das Gegenteil ist richtig. Das höchste Pensum muß, daß eine große Zahl Lehrlinge angeworben sind, die nicht untergebracht werden können, und fordert die Überforderung der Vorlesungen der Handwerkskammer über die Höchstzahl von Lehrlingen in Handwerksbetrieben. Ebenso liegt es beim höchsten Pensum in Frankfurt a. M. Die Entscheidung des Kaufmannsgerichts ist sehr anfechtbar: ihre eingehende Widerlegung im einzelnen würde aber einen zu großen Raum erfordern. Sie ist an anderen Stellen wiederholt erfolgt, zuletzt in einer Entscheidung des Demobilisationskommissars zu Frankfurt a. M. vom 8. Dezember 1920, abgedruckt in der Zeitschrift „Das deutsche Handwerksblatt“ zu Hannover 1921, Seite 37/39. Hier lassen nur einige Hauptpunkte hervorgehoben werden: 1. Zum Arbeiter im Sinne der Tarifordnung vom 23. Dezember 1918 wird der Handwerkslehrling erst, wenn er angelernt hat und Gefelle geworden ist. In der Vorlesung erwirbt sich der Lehrling erst die Befähigung zu den Leistungen, deren Erledigung der Tarif ordnet. 2. Arbeiter im Sinne der Tarifordnung kann jeder in bestimmter Zahl einstellen. Handwerkslehrlinge aber nur derjenige, der die gesetzliche Voraussetzung dazu hat und dann noch in bestimmter Zahl. 3. Der Arbeitsvertrag im Sinne der Tarifordnung kann jederzeit kündbar oder gar fristlos gekündigt werden; der Lehrvertrag aber ist für die ganze Lehrzeit (3 bis 4 Jahre) beiderseitig arbeitsvertraglich anzusehen. 4. Handwerkslehrlinge erhalten vielfach überhöht keine Vergütung, jedenfalls dann nicht, wenn sie von dem Meister unterhalten werden; teilweise zahlen sie sogar Lehrgeld. 5. Der Handwerkslehrling kann den Lehrvertrag nur

unter Mitwirkung seines gesetzlichen Vertreters abschließen und sich ohne diesen auch nicht durch Tarifvertrag verpflichten. 6. Die Rechtsverhältnisse des Handwerkslehrlings sind in der Reichsgewerbeordnung geregelt, bzw. durch den dort vorgeschriebenen Lehrvertrag zu regeln. Der Inhalt des Lehrvertrages ist dort ebenfalls bzw. durch die Handwerkskammer bestimmt. Etwasige Vergütung oder etwaiges Lehrgeld ist im Lehrvertrag frei zu vereinbaren. Die reichsgewerblichen Bestimmungen der Gewerbeordnung können durch einen Tarifvertrag oder eine Tarifordnung nicht geändert werden. Dazu wäre ein Reichsgesetz erforderlich.

80 Prozent können die Umsatzsteuererklärung nicht selbst machen. Die Umsatzsteuer verlangt von einem großen Teil der Steuerpflichtigen Arbeiten, zu denen sie nicht fähig sind. Nach den Berichten der Umsatzsteuerämter werden besonders bei kleineren Ämtern bis zu 80 Prozent der Steuererklärungen wegen der Unbeholfenheit oder Unwissenheit der Steuerpflichtigen auf dem Amt mündlich abgegeben. Auch sonst begegnet gerade diese Steuer, den größten Schwierigkeiten. Nach dem Bericht der großen Ämter enthalten bis zu drei Viertel der Steuererklärungen zu niedrige Angaben über die vereinnahmten Entgelte. Es handelt sich dabei z. T. um erhebliche Beträge. Eine Reihe von Berichten klagt darüber, daß ganze Berufsgruppen mit allen Mitteln versuchen, sich ihrer Umsatzsteuerpflicht zu entziehen. Vor allem wären dies Viehhändler, Pferdehändler, von kleineren Gruppen besonders Blumenhändler. Um die Steuer zu umgehen, werden im Herren- und Damenkleidergewerbe, in Damenhut- und Schuhmachereibetrieben, im Tapezier- und Zimmereigewerbe die Auftraggeber von den Geschäftsinhabern veranlaßt, zur Erparung der Umsatzsteuer die Stoffe und wesentliche Zutaten selbst zu liefern und zu diesem Zweck in demselben Geschäft getrennt zu kaufen.

Sozialdemokratische Wählerversammlung. Die sozialdemokratische Partei hielt am Freitagabend im überfüllten „Gewerkschaftshaus“ eine Wählerversammlung ab, die unter Leitung des Stadts. Dada hoff wieder einen ungestörten Verlauf nahm. Zunächst sprach Frau Johanna Köhle (Frankfurt a. M.), welche die große Bedeutung des Frauenwahlrechts für die weibliche Bevölkerung schilderte, das ihr nur durch den Zukunftsflug des Hochvertrages erreicht werden konnte. Die Rednerin beschäftigte sich dann eingehend mit den innerpolitischen Fragen und der sozialen Gestaltung, sowie die Haltung der einzelnen Parteien im Parlament dazu. Ihr Mahnwort galt hauptsächlich den angehenden Frauen und Mädchen, sich am Sonntag ihrer Pflicht als sozialdemokratische Wählerinnen zu erinnern. — Darauf sprach Stadtrat Otto Haege, der sozialdemokratische Kandidat für Wiesbaden-Stadt. Er erbat die Unterstützung der Partei für die weibliche Bevölkerung in seiner bisherigen Forderung, der man seitens der anderen Parteien vielfach ungedulde Vorwürfe mache, und eine dann auf die einzelnen Fragen ein. Die schon so vielfach Gegenstand politischer Erörterungen in der Presse waren: so insbesondere die Ernährungsverhältnisse und die ungenügende Versorgung der Landwirtschaft mit Kali, worüber er manches aufklärerische Wort zu sagen hatte. Dann erörterte der Redner das sozialpolitische und finanzielle Programm der bisherigen Regierung und betonte dabei besonders, daß die Durchführung des Gesetzes über die Entschädigung der Hochvertrags durch den Protest der sozialdemokratischen Landtagsaktion verhindert worden sei. Er schloß mit einem Appell für die sozialdemokratische Partei. Beiden Rednern wurde lebhafter Beifall zuteil.

Nischenangebot von Obst. Auf den rheinischen Märkten wird gegenwärtig das letzter zurückgehaltene Obst in Nischen angeboten. Die Hoffnungen auf höhere Preise haben sich nicht erfüllt.

Schulgeld an öffentlichen mittleren Schulen. In Verfolg des Erlasses vom 15. November 1920 weist der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung jedoch darauf hin, daß nach § 47 des neuen Volksschulgesetzes die Einkommensgrenze vom 17. Dezember 1920 das dieselbst vorhergehende Schulungsgeld auch für alle öffentlichen mittleren Schulen beizubehalten ist. Die Schulungsgelder sind aus der Staatskasse zu zahlen. Da dieses Schulungsgeld voraussichtlich nicht unter 100 M. für das Kind und Jahr betragen wird, haben die Gemeinden, die öffentlichen mittleren Schulen unterhalten für solche Anstalten einen unter Umständen sehr erheblichen Staatszuschuß rückwirkend vom 1. April 1921 ab zu erwarten.

Zur Beschaffung von notwendigen Lehrmitteln sind in einer großen Zahl von Gemeinden in den Haushalten für Lehrmittel ganz unzureichende Summen einbezogen. Die Regierung zu Wiesbaden erludt deshalb jetzt die Schulvorstände dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um den Schulbetrieb auf einer den modernen Anforderungen entsprechenden Höhe halten zu können. Schulinteressen sind Gemeindefürsorge.

Freigangsbilder Film. Die Zensurstelle im Frankfurt Polizeipräsidium mußte ihr Verbot über den Film „Die Schreckensnacht im Irrenhaus zu Joug“ wieder aufheben, nachdem die Reichszensurbehörde Berlin den Film zur Aufführung zugelassen hat.

Die deutsche Hanja. Über dieses Thema sprach vergangenes Mittwoch im lauzimännlichen Jugendheim, der Jugendabteilung des D. S. B., Herr Detlev Balzer (Dobbeim) vor einer zahlreichen Zuhörerchaft. In leichtverständlicher Weise führte er den deutschen Jungaufsteigen Bilder aus vergangenen Jahrhunderten bis zu den Anfängen der deutschen Hanja vor und ließ die Blütezeit des deutschen Handels im Geist vorbeiziehen. Er kam schließlich auf den Verfall dieses einst so mächtigen Handels zu sprechen, übergehend auf die heutige Zeit stellte er die auf ihre eigene Kraft bauenden Pioniere der deutschen Hanja als Vorbild und nachahmenswertes Beispiel hin für unsere heutigen Kaufmann. Ganz besonders mußte sich die deutsche Jugend dazu berufen fühlen, gerade wie damals wieder die Wege zum Welthandel zu bahnen. Vorbildung hierzu sei jedoch vor allem ein einiger Wille des deutschen Volkes. Die treulichen Ausführungen wurden mit reichem Beifall aufgenommen, denen sich noch eine Ansprache anschloß.

Die Witwe des Reichs. Eine Witwe erbält bei einer Wiedererwerbsberatung mit einem Deutschen von der Reichsversicherung an Stelle der Witwenrente eine Abfindung in Höhe des dreifachen Jahresbetrags der zuletzt bezogenen Rente. Diese Abfindung übersteigt wesentlich die bisher aus dem Vorkriegs-Kausaleinstände gezahlten Beträge und ist nicht von Bedürftigkeit abhängig. Der Reichsarbeitsminister hat jetzt die beteiligten Behörden angewiesen, derartige Anträge „vorrangig“ zu behandeln. Läßt sich die Höhe der Abfindung nicht in kürzester Zeit feststellen, so ist zunächst der Betrag als Vorkaus zu bewilligen, für den die Voraussetzungen unabweisbar vorliegen. Der Antrag auf Bewilligung der Abfindung ist bei dem örtlich zuständigen Versorgungsamt schriftlich oder mündlich anzubringen. Für die Entscheidung ist das Hauptversorgungsamt, in dessen Bezirk die Witwe nach der Wiedererwerbsberatung ihren Wohnort genommen hat, auch dann zuständig, wenn vorerst nur eine vorläufige Abfindung bewilligt wird. Die Abfindungssumme ist mit unmittelbarer Beschleunigung zahlbar zu machen.

Mehr Beleidigungen vor dem Schiedsmann. Die Zahl der Beleidigungen und Körperverletzungen, die vor dem Schiedsmann gebracht werden, war während des Krieges dauernd zurückgegangen. Von 126 738 im Jahre 1915 hatte sie sich in Preußen bis auf 104 665 im Jahre 1917 vermehrt. 1918 liegt sie nur wenig auf 113 789. Das erste Friedensjahr 1919 brachte eine Vermehrung um nicht weniger als 85 028 auf 148 817, also fast die Hälfte mehr als zwei Jahre vorher. Zur Schiedsverhandlung erschienen waren beide Teile in 89 835 Fällen, durch Schiedsverfahren mit Erfolg erledigt wurden 42 948 Sachen. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten werden nach wie vor nur wenig vor den Schiedsmann gebracht. Deren Zahl liegt von 2955 im Jahre 1918 auf 3008 mit Marienwerder.

Keine Erhöhung der Kollegialer. Die preussische Regierung wird für das kommende Semester die Kollegialer nicht erhöhen, sondern zunächst über den Vorschlag der deutschen Studentenschaft beraten, die Kollegialer und sonstigen Gebühren nach den Einnahmen der Eltern des Studierenden zu stellen. An diesen Beratungen sollen auch Vertreter des Verbands der deutschen Hochschulen und der deutschen Studentenschaft teilnehmen.

Gegen die Auswanderung nach Skandinavien wird amtlich dringend gewarnt. Die Wirtschaftslage ist dort überall sehr gedrückt und die Arbeitslosigkeit wächst von Tag zu Tag; nicht minder groß ist die Wohnungsnot. Die Regierungen der nordischen Staaten verweigern darum nicht nur grundsätzlich auswärtigen Stellenbesuchenden die Einreise, sondern auch für eine Stelle noch einheimische Arbeitskräfte in Betracht kommen, sondern sie lehnen auch den ihnen im Lande anwesenden Deutschen die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis ab. Neu Ausreisende werden bei der Ausreise unweigerlich in das Abfahrtsland zurückgeführt.

Stellungnahme in Berlin. Am 23. d. M. veranstaltete die Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation, die Zeitschrift über den jüngsten großen deutschen Siedlungsgeographen, die im Sinne des § 1 des Reichs-Siedlungsgesetzes als gemeinnützig anerkannt sind, und die Stellung ihres ersten Vorsitzenden, des Regierungspräsidenten a. D. v. Scherwin-Wethra, im Sitzungssaal I des Reichsarbeitsministeriums, ihre 2. Jahresversammlung. Als erster Punkt der Tagesordnung stellen sich die Absichten der Siedlungsgeographie in den beiden großen Bundesstaaten behandelt werden; für Preußen wird Ministerialdirektor Dr. v. Scherwin, Leiter der Verwaltungsabteilung der Siedlungs- und Landbauverwaltung, den Bericht erlassen. Als zweiter Punkt der Tagesordnung wird Regierungsrat Eigenmann-Dresden, Geschäftsführer der Siedlungsgeographischen Gesellschaft, den Vorsitzenden des Ausschusses zur Förderung der Siedlungsgeographie, über die Erfahrungen mit verschiedenen Siedlungsarten sprechen. Zum Schluss wird Dr. Neup, Geschäftsführer der Ge-

Zur Psychologie der Reisebekanntschaft.

Gewöhnlich lernen sich zwei Menschen durch Veranlassung Dritter kennen. Dies geschieht sumeist in Gesellschaften, bei Zusammenkünften in öffentlichen Lokalen, im Familienkreis oder sonstwo. Man stellt sich gegenseitig vor, indem man seinen Namen nennt, eine kleine Verbeugung macht — die sagen soll: „Es freut mich sehr!“ — oder einen Händedruck wechselt. Damit ist die Bekanntschaft geschlossen, und sie wird in der Regel, da man sich wiederholt begegnet, fortgesetzt. Eine ganz besondere Art ist aber die Reisebekanntschaft. Über deren Psychologie der bekannte Schriftsteller Georg Streifler in der „Deutschen Wochenschrift“ unter dem Titel „Amicilia in itinere“ folgende interessante Aufschlüsse gibt:

Nun aber die Amicilia in itinere! Das ist die Freundschaftsbahnung auf Reisen. Man verbringt einen Tag oder eine Nacht in einem Raum zu sammengedrängt, kennt sich gegenseitig nicht weiter, und ist doch dem fremden Cousin oder Wagnonsenken viel ungenügender als den logen, guten Bekannten aus dem heimatischen Milieu.

Es gibt viele, die gerade auf Reisen einem unbewussten Drang folgen ganz aus sich herausgehen und von Dingen und Gefühlen plaudern, die sie sonst nie preisgegeben hätten. Wie oft haben wir Reisegefährten, die ich nie vorher gesehen, ihr Lebensgeschick erzählt, ihre Sorgen und Kummer mir mitgeteilt, als wären wir schon seit Jahren Jahren miteinander vertraut gewesen. Meistens erzählt man, sich vorzustellen, keinen Namen zu nennen, und wenn man es tut, so geschieht dies gewöhnlich in dem Augenblick des Abschiednehmens.

Und wie sie der Zufall zusammengetrieben, so gehen sie wieder voneinander, trotz aller diesen, innigen Freundschaft in den letzten Stunden, doch mit dem bestimmten Gefühl: „Adieu! Ich sehe dich niemals wieder!“ Man sagt vielleicht: „Au Wiedersehen!“, doch die Gedanken sind nicht dabei.

Aber vielleicht ist es gerade das Bewußtsein, offen diesen Menschen und unheimlichen Reisegefährten nicht mehr zu begegnen, was uns für die verhältnismäßig kurze Spanne Zeit der Fahrt so vertraut und offener macht. Es ist die einzige Freundschaft, die schließlich keine Enttäuschung bereitet. Weil sie nur unter dem Zwang des vermeintlichen Aufschlusses begonnen, aber nur in den allerersten Tagen länger fortzuleben wird.

Und so mag wohl auch die Art eines als Sonderling beschriebenen Fichters verständlich sein, der jedesmal, wenn er unter Gefährten verweilt, und in ihm die heilige Sehnsucht nach einer mitfühlenden Seele sich emporschleibt, auf auf Glück in eine Fahrt liegt und lernen völlig uninteressierten Fremden, die fast keine Reisegefährten waren, das

gewollte Herz ausschüttete. Er wußte ganz genau, daß hier keine Feindschaft, weder ihm noch anderen Schaden konnte. Denn wer kannte ihn? Wer lies er jemals wieder in den Weg?

Man hatte Bekanntschaft geschlossen, sich befreundet und blumig, wie es sich bei Reisen zu erkennen. Und als die Zeit kam, löste man in Eintracht voneinander. Wenn man viel davon erzählt, so ist es eine schöne Erinnerung. Eine Erinnerung ohne Namen, ohne Titel. Eine den meisten bitteren Nachgelassen, und verhauchende Farbe, verhauchendes Kinnern.

Wie mania Freundschaften nicht es doch im Leben, von denen man das selbe lassen könnte. — Amicilia in itinere! Sie kam und ging

Aus Kunst und Leben.

Rurbau. Der bekannte Berliner Musikschritsteller Herr Dr. Leopold Schmidt hielt am Freitagabend im „Grünen Saal“ vor ziemlich zahlreichem Publikum den angekündigten Vortrag über „Die Entwicklung der musikalischen Dichtung“. Der Redner verbreitete sich zunächst über das Wesen der älteren „Einführung“ (oder „Ouvertüre“ genannt) und über die grundlegenden Unterschiede zwischen der „absoluten“ Musik, die nur Sprache des Gefühls im allgemeinen sein will, und der „Programm-Musik“, die an bestimmte poetische Vorstellungen, an Bilder oder Vorgänge außerhalb des rein-musikalischen Empfindungsgehalts anknüpft. Diese Idee der programmatischen Musik ist keineswegs neu; in Äne dazu, wenn auch in späterer Auffassung, finden wir schon in der Fokal- und Instrumentalmusik der alten italienischen und altfranzösischen Tonmeister. Ihnen folgten alsbald in ähnlicher Weise die deutschen Meister zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Später hat dann später für „eine Einförmigkeit“ (anfanglich noch „Ouvertüren“ genannt) schon zum Teil bestimmte Namen — wenn auch wohl mehr nur zur äußeren Unterscheidung — eingeführt. Abrens gestand er selbst, daß er darin „ästhetische Analoie oder moralische Charaktere“ habe schildern wollen. Dem folgte der einst vielberühmte, dann durch Hand und Mozart verdunkelte Dittersdorf, der u. a. „Zwei Meismorphen des Daid“ für Orchester schrieb, darunter das berühmteste Stück: „Die Verwundung des Adonis in einen Daid“. Damit war das Gebot der elementaren „Einförmigkeit“ vorbereitet, und hier lebten die vom Redner selbst dirigierten, vom Autor vorhergezeichneten Schritte ein. Adonis gibt sich noch in der einfachsten Form einer Einförmigkeit. Das 1. Allegro schildert den Aufbruch des Adonis zur Jagd mit heiteren Fantasien; das Andante ist eine Art Waldweiden mit Vogelstim-

men und leisem Murmeln des Baches, da denn Adonis die Diana im Bad besucht; (das eigentlich nachfolgende „Menuett“ wurde als Rückfall in die absolute Musik ausgelesen) und das Finale schildert das Ende des von der Göttin grau am bestrahlt, von den Hunden zu Tode gedachten Adonis. Die Kraft der musikalischen Schilderung ist natürlich noch sehr bescheiden. Das Werkchen wurde aber mit großem Interesse angehört, zumal es das einzige blieb, welches an dieser Stelle bisher noch nicht gehört worden war. Zwar ohne ausgeprochenes Programm blieb Beethovens Musik; doch hat dieser Meister den Weg zu ganz neuen Ausdrucksmöglichkeiten angebahnt; und seine antonischen Werke sind so tiefgreifend, daß man unwillkürlich ein „eingelapstes“ poetisches Programm herauszuschälen sucht. Die „Cortoliana“-Ouvertüre wurde als Beispiel aufgeführt. Obwohl die Romantiker den klassischen Formen manch neue Farben im Ausdruck beifügten, so hat doch als Schöpfer der neueren Programm-Musik erst B. Beethoven zu gelten. Die Einführung neuer instrumentaler Mittel, neuer orchesterlicher Effekte und Tonfärbungen und damit auch den Ausdruck neuer Stimmungen — hat die Musik ihm zu danken. Seine antonischen Werke, ganz erfüllt von der poetischen Idee, die er überdies durch das Leitmotiv (die „Ido-Are“) näher präzisieren, malen bereits mit großer Deutlichkeit. Die „Ballade“ aus der „Phantastischen Einförmigkeit“ gelangte als Beispiel zu Gehör. Dem französischen Meister schloß sich Franz Liszt an — als eigenlicher Erklärer der „Einförmigkeit“ deren Form — und das ist das Befestigte — ganz nur durch die jeweilige poetische Vorlage, durch das „Programm“ bedingt ist. Als Beispiel wurde „Mazepa“ vorgelesen. Alle Nationen folgten dem Beispiel des fähigen Neuerers; als einer der ersten der Franzose El. S. S. S. in allerdings mehr äußerlich-gefalliger und leicht verständlicher Manier; und weiterhin der Polke Smetana, der das Programm auf landschaftliche Eindrücke einleitete. Als Beispiele hörten wir vom erkannten den „Tosentara“, — von letzterem Meister die „Maidau“. Die antike Bedeutung für das Genre der antonischen Dichtung gewannen dann Fich, Strayk, der neben den originalen dichterischen Impulsen zugleich die hervorzuhebenden rein musikalischen Qualitäten aufzuweisen hat. Sein „Till Eulenspiegel“ machte den Schluss der Orchesterbesetzung. Zu die en hatte Herr Dr. Schmidt noch die näheren Inhaltsangaben gegeben. Seine Direktion war bei der richtigen Bestimmung durch Ruhe und Schlichtheit gekennzeichnet. Das Autorwerk erfuhr mit bekannter musikalischer Gewandtheit. Das Publikum überließ dem anwesenden „Orchester“ und den angeregten orchesterlichen Vorträgen lebhaften Beifall.

Gesichtspuder!

Meine Gesichtspuder besitzen eine vorzügliche Deckkraft, verleihen der Haut den so beliebten zarten Ton und sind durchaus unschädlich.

- Puder Alpenveilchen . . . Mk. 2.- u. 5.-
- „ Maiglöckchen . . . „ 2.- u. 6.-
- „ Edelweiss . . . „ 2.50 u. 12.-
- „ Orchidee Extra . . . „ 2.50 u. 15.-
- „ Violette Griseledis Mk. 18.-
- „ Isola Bella „ 25.-
- „ Khasana „ 25.-
- „ Arnica, vollkommener Ersatz für die teuersten ausländischen Marken 35.-
- „ Carminella in fester Form, für die Tasche Mk. 2.50 6.50 9.-

Weiß, rosa, gelblich, dunkelgelb; Braun, blond und brünette zur Erzielung einer gesunden, frischen Hautfarbe.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümarien.
Wiesbaden

Wilhelmsstraße 38. Fernsprecher 3007.
K169

Empfehle
meine neuen
aparten
Frühlings-
u. Sommer-
Modelle!
Schöne
Bedienung. —
Billige Preise!



Abteilung für
Putz!
Umarbeiten u.
Neuanfertigen
von Seiden- u.
Stroh- u. Strohhüten.
Fertige Hüte
auf Lager!
B. Spielmann.

Herren-Anzugsstoffe

wird eingeführt zu außerordentlich billigen Preisen.
Damen- und Kinder- und Schürzenstoffe.
Hellmündstraße 24, Laden.

Gross-Gelegenheitskauf!

Wir haben sehr preiswert an:
1. Qual. engl. Taschentücher von 2 — bis 3.50
Hosenträger per Paar von 1.— bis 6.—
Schnürriemen (echt Makó) p. Paar — 90, 1.25, 1.50
sehr preiswert, in Qual.
Kammmatten 400 500 Yds. 100 Mtr. 200 Mtr.
4.25 5 5 2.— 2.50 p. Rolle
Grosse Posten Parfüms, Eau de Cologne
von 1.50 — 10.50 p. Flasche
in franz. Seifen, große Stücke, v. 2.50 — 5.50 p. Stück
Fraser- u. Staubkämme, Haarspangen,
Kämme, Sittenkämme zu staunend bill. Preisen.

Aluminium!

Größere Posten in Löffeln u. Gabeln, Kaffeelöffel,
und u. mit Blumen p. Stück — 70, — 80, 1.—, 1.50
Luchtmesser 1.75, 1.85
Messer mit Aluminiumhülle per Stück 5.50 u. 6.50
Suppen-, Schaum- und Milchlöffel, Gemüselöffel,
rein Aluminium, p. Stück 3.75 4.50
Gasanzündkerzen, neu eingeführt, mit Steinen, z. Selbst-
anzünden per Stück 1.35 u. 1.40.
Ersatzteile stets vorrätig
Beachten Sie die Auslage. Verkauf an jedermann.

Maison Georges Racinet **4.**
Am Römerberg

Schneuertücher

unübertroffene Qualitäten
liefert billigst

Fritz Pickert, Mauritianstr. 1.
Nur Engros-Verkauf. Telefon 5245.

Von der Zerstückung von Heeresfahrzeugen
herrührende
Wagenräder
Achsen, Reifen und ganze Wagen verkaufen
J. W. Rosel, Wiesbaden
Botzheimersstraße 172a. — Tel. 3494.

Für den Uebergang
u. Frühjahr

täglich Eingang

von

NEUHEITEN!

Jackenkleider

neue frische Formen aus guten
Stoffen

Mk. 475, 375, **275**

Jackenkleider

aus besten reinwollenen Stoffen,
frische Machart

Mk. 875, 675, **575**

Regenmäntel

(imprägniert) aus guten wasser-
dichten Stoffen in allen Farben

Mk. 375, 275, **245**

Regenmäntel

(seidene, imprägniert) genau
wie oben

Mk. 475, 375, **295**

Konfirmandenkleider in Wolle,
Samt u. Seide, reichstes Lager.

Schloss

Langgasse 32.

Größtes Spezialhaus für Damenbekleidung.

K 170

Wir sind beauftragt, demjenigen

3000 Mk. Belohnung

auszuzahlen, welcher uns den Verfasser oder Schreiber
des anonymen Einschreibebriefes an einen Herrn in
Biebrich-Amöneburg

abtrifft, namhaft machen kann.

Der Einschreibebrief ist Montag, den 7. Februar 1921,
auf dem Hauptpostamt Wiesbaden nachmittags um 4 1/2 Uhr
aufgegeben worden.

Gleichzeitig wird dem Schreiber des Briefes Straf-
freiheit zugesichert, falls derselbe sich innerhalb 2 Tagen
bei uns meldet.

Weltdetektive Rosmos, Wiesbaden

Luisenstraße 22. :: Telefon 4180.

40 Schlafzimmer

2- u. 3-tür., von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung, in verschiedenen Holzarten von
Mk. 1600.— an bis Mk. 18 000.—

Speisezimmer: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch
u. Stühle v. Mk. 4800.— an bis 18 500.—

Herrenzimmer v. Mk. 2250.— an bis 16 500.—

Rüchen-Einrichtungen, naturisoliert, von
Mk. 950.— an bis Mk. 3500.—. Sämtliche
einzelne Möbelstücke, sowie Rußb.-Büfett,
Lack- u. polierte Kleiderschränke, Vertikals,
Tische, Stühle, enge, komplette Betten,
sämtliches zu bedeutend reduzierten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich, in meinen eigenen Werk-
stätten angefertigt: Prima gearbeitete Kinn-
garnituren, Sofa mit 2 Sesseln (Hobelinwa.),
sowie sehr nette engeln. Sofa, in der verschieden-
sten Ausführung, Cassejournes, mit und ohne
Bezug, gleichartig solide gearbeitete Matrasen,
in Haar, Kaval. Wolle u. Segras, garant. für gute,
reich. Hülsen, guten Doff, bei bill. Berechnung.

Gekaufte Möbel können bis zum Gebrauch bei mir
aufgehoben werden.

Möbelhaus Jacob Fuhr

Bleichstraße 34. :: Telefon 2737.



Klubsessel

und Garnituren in echt Rindleder
zu äußerst günstigen Preisen. ::
Fabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Wissemburgerstr. 19.

Tapeten

sind billiger!

Gute große Vorräte aller Art.

Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 1923

Spezialgeschäft für Kassenchränke

neue und gebrauchte.

Neuanfertigung nach Maßangabe
Eiserne Schreibmaschinenchränke
Feuer- u. Diebstahlsichere Einmauerchränke
Kassetten.

Reparaturen und Veränderungen.

Tel. 1033. F. A. Bender, Tel. 1847.

Korridorstr. 28.

Dürkopp- Fahrräder

für Herren, Damen und Kinder, sowie alle
Fahrer-Ersatz- u. Zubehöre, Reparaturen
em. u. bill. zu äußerst billigen Preisen.

Ed. Lübke, Wollritzsstraße 39.

Telephon 1334

Vertreter der Dürkopp-Fahrradwerke, Bielefeld.



Schützenhofstraße 11. Telefon 2722

empfehl ich im Aus- und Einladen von Wagnern,
Sadi- und Fernfahrten bei billiger Berechnung.

Für Ofenheizung u. Zentralheizung
empfehle

Brenntorf

Zentner Mk. 20.—. Derselbe kann für 300 noch in
je der Menge markenfrei geliefert werden. 1720

Rohlenkontor für Ruhrkohlen

Friedrich Zander

Klosterstraße 44. Fernr. 1048.

Karbid-Perle-Öl-Industrie
Adolfsallee 35 Tel. 393

Beachten Sie diese Woche

unsre Schaufenster-Auslagen in

Gardinen * Teppiche * Dekorationen

Überzeugen Sie sich von der enormen Billigkeit, die wir momentan bieten.

FRANK & MARX.

Bekanntmachung.

Die jungen Aktien unserer Bank sind nunmehr erschienen und gelangen bei den Bezugsstellen gegen Rückgabe der mit Empfangsbestätigung versehenen Kassenquittungen zur Ausgabe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß auch die Dividendenscheinbogen zu unseren Aktien Nr. 154 001—169 000 zur Aushändigung bereit liegen.

Die betr. Erneuerungsscheine sind bei uns und unseren sämtlichen Niederlassungen mit doppeltem nach der Nummernfolge geordnetem Verzeichnis innerhalb der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden einzuziehen.

Berlin, Wiesbaden, im Februar 1921.

F 306

Bank für Handel und Industrie.

Geschmackvolle Speisezimmer

in dunkel Eiche, durch günstigen Einkauf sehr vorteilhaft bei 1833

Gebrüder Leicher, Oranienstr. 6.

Haus- und Vermögens-Verwaltungen

übernimmt

Robert Götz, Rheinstr. 91
Telephon 4840.
Feinste Referenzen.

Achtung! Wichtig für Hausbesitzer! Ausschneiden!

für Hessen u. Hessen-Nassau

G. m. b. H. — Telephon 5848

empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden

Erd-, Neubau-, Umbau- u. Renovierungsarbeiten, sowie Dach-Reparaturen.

Abteilung für Hoch- und Tiefbau.

„ „ Zimmerarbeiten.

„ „ Dachdeckerlei, Stadtlager Hermannstraße 8.

„ „ Tüncher-, Anstreicher- und Maler-Arbeiten.

Alle Arbeiten werden zu den Selbstkosten ausgeführt. F 362

Bauhütte für Hessen und Hessen-Nassau

G. m. b. H. Fernruf 5848. Büro Götzestraße 21.

Wiesbadener Auto- und Motoren-Reparatur

Handelsgerichtlich eingetragen.

Neuanfertigung von Karosserien

für Chassis aller Systeme in erstklassiger Ausführung

== für Sport-, Luxus- und Nutzfahrzeuge. ==

Limousinen-Aufsätze

Umbau von alten Karosserien

An- und Verkauf von Luxus- u. Lastwagen.

General-Vertreter der Austro-, Daimler-, Fiat- und Fuch-Werke
Wiesbaden, Dotzheimer Str. 26. Tel. 4141.

Ärzte, Eltern, Männer, Knaben

Wer an Bettlässern leidet, benütze das **Bettlässerinal „Wota“** (Reichspatent), das ein Trockenhalten der Betten ohne schädlichen Druck auf das Organ, auch bei den ärgsten Bettlässern verbürgt.

Trockenliegen führt selbst in den hartnäckigsten Fällen zur Genesung.

Ärztlich erprobt und empfohlen.

Zahlreiche Anwendungsergebnisse aus der ärztlichen Praxis im Prospekt. U. a. Abdruck der medizinischen Wochen- und Jahresschriften von der ärztlichen Leitung der Universitäts-Kinder- und Polikliniken.

Anwendbar bei Tag und Nacht. — Man spreche mit seinem Arzt.

Prospekt durch **Stoss Nachf. Wiesbaden**
Taunusstr. 2 1902

UHRER Sauerland

repariert schnell, preiswert, unter Garantie 1891 Uhrmacher, 7 Schulgasse 7. Telephon 3780.

Elektro-Motore

2 u. 3 PS. liefern zu Fabrikpreisen ab Lager hier Krämer u. Büsch, Reichenstraße 20, Wetzlar.

Bullentisieren, Autobeden u. Schläuche, Fahrradbeden repariert schnell u. bill. Hamia, Schulgasse 6.

Saberräder! Bereifung und alle Zusätze, billig. Bind, Goethestraße 2, Rein Eden.

Ausserordentlich billige Preise

für

Kleiderstoffe und Weisswaren!!

120 cm breit Reinwollen Satintuch 49.50
nur in schwarz, hochfeine Qualität, besonders für Einsegnungskleider Meter

130 cm breit Reinwollen Gabardine 85.00
nur in schwarz, wunderv. Qualität, für eleg. Jackenkleider und Röcke Meter

120 cm br. Reinw. Kammgarncheviot 55.00
nur in Marineblau, schwere Qualität Meter

130 cm breit Reinwoll. Kostümstoffe 48.00
reizende Frühjahrs-Neuheiten Meter

Doppeltbr. Reinw. Kammgarncheviot 45.00
gute Qualität, marine und schwarz Meter

Gleichfalls in grösseren Posten frisch hereingekommen:

85 cm breit Elsässer Hemdentuche 9.80
kräftige, brauchbare Ware, ohne jede Appretur Meter

82 cm br. Mittelfädiges Wäschetuch 12.75
vorzügliche Qualität, mit unbedeutenden Bleichfehlern Meter

45 cm br. Gerstenkorn-Handtuchstoff 6.75
solide Qualitäten, Meter 9.75 und

50 cm br. Reinleinen Handtuchstoff 14.80
1a schwere Drellware Meter

150 cm br. Haustuch für Betttücher 29.75
bewährte Qualitäten Meter 34.50 und

Abgabe in jeder gewünschten Menge!

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Maurifussplatz

K 151

Ausstellung der Frühjahrs-Neuheiten

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Mode-Abteilungen unseres Hauses mit den letzten und neusten Schöpfungen der Mode für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1921 in reicher Fülle ausgestattet sind. — In unserm

Modell-Salon

sind diese Neuheiten zu einer übersichtlichen Ausstellung gruppiert und bieten einen imposanten Ueberblick über die kommende Mode. — Original-Modell-Hüte erster tonangebender Häuser. Erzeugnisse unserer eignen Werkstätten von der einfachsten bis zur elegantesten Geschmacksrichtung.

Unsre bedeutend erweiterte und groß angelegte Spezial-Abteilung:

Damen-Konfektion

zeigt ebenfalls eine reiche Auslese der maßgebenden Frühjahrsneuheiten von besonderer
∴ Eleganz, großer Preiswürdigkeit und Vielseitigkeit an Formen und Stoffarten. ∴

Jackenkleider — Tee- u. Gesellschaftskleider in Wolle u. Seide — Mäntel — Blusen
sowie Kinder- u. Backfischkleider in großer Auswahl.

Ebenfalls unsere Spezial-Abteilungen

Kleider- und Seidenstoffe

weisen hervorragend reiche Sortimente der neusten Stoff- und Webarten in riesiger Auswahl und Billigkeit auf. ∴

Besichtigen Sie unsere künstlerisch ausgeführten Auslagen
in unsern Fenstern sowie unsern Räumen.

Kirchgasse
39/41.

Blumenthal

Kirchgasse
39/41.

Achtung!

Eine 10jähr. Fuchstute

zu verkaufen. Sehr gut in Scherwerk und leicht. Gelegenheitskauf für Kuischer.

Hardert in Erbenheim, Sedanstr. 1.

Wegen Vermietung ist das Inventar und Hotel-Mobiliar

(darunter einige sehr gut erhaltene Eichen-Salzkammern) des Hotels Völkchen, Rheinstraße 17 zu Wiesbaden, sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer, Zim. 1, 1. Stock.

Schreibmaschinen!

- 2 Continental mit Dezimaltabulator.
- 1 Steuwer-Melord, H. Druckschrist.
- 1 Ideal
- 1 Adler, Mod. 7.
- 1 Adler, Mod. 7, gr.

verkauft **Schreibmaschinenmüller** Bertramstr. 20. :: Telefon 4851.

Limousine!

Adler-Limousine, 12/34 PS., hochmodern gebaut, bis 1918 angekauft, hat 40000 km. sehr wenig (2 Tanks, 160 Lit.), elektr. Beleuchtung, Radio-Apparat, Sp. Lichter etc., zu verk. Zu besichtigen in Wiesbaden, Berhadstr. 10-11.

Mod. Schlafz.

(solide Schreinerarbeit) in Eiche, Nischen u. Bänke. Außerst preiswert zu verk. **Schäfer, Eifelstr. 12/13.**

Moderne Küchen

rund vornehm, 1300 Mk. **Hochmod. Küchen** rund vornehm, mit eingeb. Gefrierkühl, 1870, 2250 und 2500 Mk. zu verk. **Bauer, Weißbrotstr. 51.**

Diwan, Chaiselongue

Sofa u. 6 Stühle zu verk. zu verk. Ansuchen, Sonntag von 1-12 Uhr. **Saller, Rheinstraße 88, Landwehrmühl.**

Edelweide, Kissen, Matrasen, Stuhlmatrasen, Kleider, welche schöne Küche zu verk. **Mollath, Friedrichstr. 46/47.**

In verkaufen gutes Leder-Klub-Sofa 1200 Mk., in el. Küch. **Cornelius, Rübenheimer Straße 33, Raderh. Hart.**

Schlafzimmer

eine Küchlein, innen ganz Eichen mit großem Tisch, Spiegelschrank, Kleiderk. mit hoher Marmorplatte, 2 Nachtsch. mit M., 2 Bettstellen 1800 Mk. **Bauer, Weißbrotstr. 51.**

Staufgefäße

aller Art 1. zubehörend, Käufer gel. Maasbe, Lu. K. 10, St. 2. **Weller, Eifelstr. 12/13.**

Geschäfte

Wollgeschäfte, erkrankt, anzuheilen. **Weller, Eifelstr. 12/13.**

Suche Geschäft

stich welcher Branche, mögl. Zentrum, per bald zu kaufen. Off. n. 25, 147 an den Tagbl.-Verlag.

Juwelen und Schmucksachen

aller Art von Privat zu kaufen gesucht. Auswärtige Angebote werden ebenfalls sofort erledigt. Off. n. 141 an Tagbl.-Verl.

Elegantes Observe

Elegantes Kaffeeforbice Eleg. Weingläser-Carn. zum Selbstgebrauch zu kaufen gesucht. An eb. u. 6, 120 an den Tagbl.-B.

Brillant

Ring und Schmuckstücke zu kaufen gesucht. Off. unter J. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Pianino

neu hat zu kaufen gel. Man richte Offert. unter N. 139 an den Tagbl.-B. Suche sofort ein **Piano zu kaufen.** Off. u. N. 145 Tagbl.-B.

Schreibmaschine

faulst Substanz, **Weller, Eifelstr. 12/13.** **Schreibmaschine** Adler 7" faulst Substanz, **Weller, Eifelstr. 12/13.**

Mod. Schlafzimmer

mit Standuhr, bis zu 5000 Mk. zu kaufen gel. Off. u. N. 137 Tagbl.-B.

Ganze Nachlässe

solange alle Art. Möbel faulst nur Frau Sinner, **Drankstr. 23, Tel. 3471.**

Bücherschrank

Eichen, bis 150 Meter breit, zu kaufen gesucht. Frau, mit genau. Gebrauchsgegenstände und Preis unter N. 141 an den Tagbl.-B. **Bauer, Weißbrotstr. 51.**

Dezimalwaage

zu kaufen gesucht. Off. m. N. u. N. 144 Tagbl.-B. **Weller, Eifelstr. 12/13.**

Achtung beim Umzug!

Schweizer, Kellner, Manl. Kram, Eichen, Dampfen, Barier, Metall, Nischen faulst Müller, Wiesbaden, **Maurerstr. 19, St. 1.**

Suche Lichtspieltheater

zu kaufen, evtl. leere Räumlichkeiten zu mieten, um selbige erschlüssig einrichten zu können. Offerten unter N. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Zahle höchste Preise

für Kleider, Wäsche, Schuhe und Pfandschätze sowie Gebrauchsgüter in alle Art. **Hochstättenstraße 15, Laden.**

Kaufe

an'les S. Frank., Kommode, Sofas, Sessel, Stühle, Truben, Armale, Porzellan, Silber, Zinn, Geschirre und sonst ge Kunstgegenstände jeder Art. **Tel. 52. W. Fliegen Tel. 52. 86 Gradenstr. :: Wagemannstr. 37.**

Zu kaufen gesucht!

15 gebrauchte gut erhaltene Schlafzimmer mit Wäsche und dazu gehörigen Gardinen gegen Kasse. Offerten unter N. 13739 an Ann.-Exp. D. Franz, G. m. b. H., Mainz. F 2

Schlosser = Werkzeug

begw. ganze Einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 159 an den Tagbl.-B. bzw.

Selt., Rheinwein, Bordeaux, Cognat, Burgunderflaschen

auch halbe u. sonstige Flaschen faulst, best zu Tagespreisen **Flaschenhandlung P. Herbst** Jahnstraße 24, Hof. **Bestellungen prompt Erledigung. Auch auswärts. Postkarte genügt.**

Größere Bildergaler

faulst Meißner, Launus-straße 18. 1232

Berpachtungen

Mi. Cafe in bester Lage unter günstig. Es lang gegen fr. lawert zu verk. ev. zu verpachten. Nah. d. den alle n. B. n. str. Sensal Meyer Sulzberger, Ado. h. d. str. 10

Unterrikt

Junge Dame wünscht auten Unterricht in **deutschem Aufsatz.** Off. u. J. 159 Tagbl.-B.

Kontor-Möbel

auch Einzeilmöbel zu kauf. gesucht. Off. u. D. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad

zu kaufen gesucht 4 bis 10 PS., in- u. ausländ., **Kobral. Off. m. Dr. u. K. 1-2 an den Tagbl.-B.**

2 junge Franzosen

aus Wiesbaden, 24 bis 26 Jahre, aus best. Fam., wünsch.

Sprachauskunft

mit jungen Damen, um sich in der Kenntnis der deutschen u. französischen Sprache zu perfektionieren. Offert. unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Schulneulinge

werden von jung. stad. Lehrer ernt. unterrichtet. Off. u. N. 145 Tagbl.-B.

Kaufm. Privatschule

Herrn. & Clara Bein Kirchgasse 22 an der Luisenstraße. **Unterricht** in all. kaufm. Fächern

Stenogr. Berlin 1. Wiesbaden u. Umgeg.

Beginn neuer Anfänger - Kurse (Stolze-Schule) Honorar 35 Mk. Bald. Anmeld. an Schriftführer Renner, **Doublingstr. 44, 2.**

Privatunterricht

in der Buchhaltung. Off. u. N. 149 Tagbl.-B.

Lulli Durenil-Alzen

Konzert- und Oratoriensängerin Alt-Mezzo **Gesanglehrerin des städt. Konservatoriums Crefeld** erteilt vorzüglichen Unterricht in Stimmbildung u. höh. Kunstgesang. **Basis: Akustik Leo Koller, Köpke für Mensendieck, Resonanzlehre.** **Webergasse 21, 1, Eing. D. e. ill. enquel'e.**

Tanzschule W. Klapper u. Frau.

An unserer verschiedenen **Tanz-Kursen** für Anfänger u. Fortgeschrittene können auch Herren und Damen teilnehmen. **Privat- und Einzel-Unterricht** in der modernen und älteren Tanzweise jederzeit u. gern (auch Sonntag!), in wenigen Stunden (auch für ältere Personen). **Gel. Anmeldegen. erbeten** **Al. Schwabacher Str. 10, Eing. v. Mauritiusstr., Eigenes vornehm. Lehrsaal im Hause.**

Verloren - Gefunden

Arbeiter verlor Freitag früh 1 Uhr, led. **Garnitur, Schornstein, bis Ringstraße, Sea. Be. chaus. N. 10, 2 f.** **Dr. Braun, Schaperhund** abh. sel. Montag, Schierkeiner Str. 6, 1. u. 2. f. chaus. Waldstraße 34, ob. **Kna. Tel. 452.**

Hohe Belohnung!

dem Wiederbringer der am 17. Februar 1921, stehende, im Bahnhof vom Bus zur Autobahnhalle verlorene **Armbanduhr.** **Platin mit Brillanten. Abzugeben** **Portier, Hotel Rose.**

Geschäftl. Empfehlungen

Kunsth. Ueberzeichnungen (Dolm., um.) **Georg. Dolmetscher Dr. Selb.** Launusstr. 64. Tel. 4417.

Sung!

Belagerung von Takteten nach Frankfurt a. M. und zurück übernimmt **Gottshalk, Weißbrotstr. 6, 1. St. r.**

Französisch

Mme. Grün née Renaud Do zheimer Str. 31, 1.

Engländerin

erl. Lehrerin, unterrichtet. Off. u. N. 148 Tagbl.-B.

Sonderröhrgänge

Stenographie, **Roch-Schreiben** Schön- u. Mundschrift, Rechnen, **Buchführung, Französisch usw.** **Kaufmännische Privatschule** **Walter Paul** Kirchgasse 24, 2 **Tages- u. Abendunterricht** in allen Einzelstunden beginnt sofort.

Zeichnen und Malen.

A. Sobel, Emler Straße 15.

Unierrikt

Wittelsstr. 30, Part. 1. **Blatt u. Klav. Unterricht** wird gründl. erteilt. Off. u. N. 151 Tagbl.-Verlag. **Klav. u. Mandol. unt. erl. bill. gebr. Musiklehrer, Emler Str. 28, 3**

Bridge-Stunden

erteilt gebildete Dame **Lounusstr. 71, Zim. 3.** **An den Arbeitsstunden** abends von 8 bis 10 Uhr. **zur Unterweisung der eig. Kleider, Blumen u. Wäsche** können auch Damen teilnehmen. **Nach. zu erfragen** bei Frau Wunderlich, **Nicholsberg 28, St. 2.**

Obstschneid

solange alle Gartenarbeiten führt fachgemäß aus **Heinrich, Weißbrotstr.**

Anfertigung

gen. Mäntel, Kostüme, **Ströphen, Gelechts u. Teilscher nach Maß.** **Henny Sammers** **Dambachtal 11.** **Schneiderin empf. sich** im Anfert. von Damen-Gard. zu maß. Preisen. **Off. u. N. 126 Tagbl.-B.**

Maß-Korsetts

Büstenhalter, sowie Rep. **S. Müller, Eifelstr. 4, 1.**

Maß-Korsetts

solange Rep. billigst. **S. Müller, Eifelstr. 4, 1.**

Maß-Korsetts

Wäsche, Repar., Umänd. **H. Schilling, Eifelstr. 10, 2.** **An Frau u. n. Kunden** außer dem Hause an für **Wäsche, einfache Kleider, Kinderkleid, Binl. Röde u. Schürzen.** Offert. u. N. 124 an den Tagbl.-B.

Gardinen

werden billig geliebt. **Kornroth, Vorstr. 18, 2.**

Tüchtige Büglerin

sucht Kunden für in und außer dem H. u. l. Off. u. N. 145 Tagbl.-Verlag. **Gebote Preisen** nimmt nach Kunden an. **Gel. Offerten u. N. 150 an den Tagbl.-Verlag.**

Maniküre!

Doris Sellings, **Schwabacher Straße 14, 2.** **am Heiden-Theater.**

Privatmittagsstich

7.50 Mk. Nähe Kohbr. **Dambachtal 23.**

Nach Frankfurt

fährt jeden Sonntag eine Kasse. Auch werden sonstige Arbeiten angenommen und prompt ausgeführt. **H. Zimmermann** **Offenlegung: alle 7, 8, 9, 1. Zeilstr. 51-9.**

Rolladen-Reparaturen

sofort und billig! **Spez.-Werkstätte** **Franke-Kettenbach** **Westendstraße 28.** **Telephon 5322.** **NR. Wi-leisten Garantie.**

Achtung! Gartenbeher!

Zimmermann fert. billig alle Reparaturen an **Umkleinungen, Gartenbau, Turngeräten.** Offert. u. N. 151 an den Tagbl.-B.

Lebender u. Weibzinder

Arbeiten werden sofort u. bei billiger Berechnung ausgeführt. Off. u. N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Erfolgreicher Schneider empfiehlt sich den Herrschaften zur Herbstabgabe im Hinblicken u. Herren- u. Damen-Gard. sowie Wenden und Neuankommene. Offert. unter N. 149 an den Tagbl.-B.

Obstschneid

solange alle Gartenarbeiten führt fachgemäß aus **Heinrich, Weißbrotstr.**

Anfertigung

gen. Mäntel, Kostüme, **Ströphen, Gelechts u. Teilscher nach Maß.** **Henny Sammers** **Dambachtal 11.** **Schneiderin empf. sich** im Anfert. von Damen-Gard. zu maß. Preisen. **Off. u. N. 126 Tagbl.-B.**

Maß-Korsetts

Büstenhalter, sowie Rep. **S. Müller, Eifelstr. 4, 1.**

Maß-Korsetts

solange Rep. billigst. **S. Müller, Eifelstr. 4, 1.**

Maß-Korsetts

Wäsche, Repar., Umänd. **H. Schilling, Eifelstr. 10, 2.** **An Frau u. n. Kunden** außer dem Hause an für **Wäsche, einfache Kleider, Kinderkleid, Binl. Röde u. Schürzen.** Offert. u. N. 124 an den Tagbl.-B.

Gardinen

werden billig geliebt. **Kornroth, Vorstr. 18, 2.**

Tüchtige Büglerin

sucht Kunden für in und außer dem H. u. l. Off. u. N. 145 Tagbl.-Verlag. **Gebote Preisen** nimmt nach Kunden an. **Gel. Offerten u. N. 150 an den Tagbl.-Verlag.**

Maniküre!

Doris Sellings, **Schwabacher Straße 14, 2.** **am Heiden-Theater.**

Warum die große Abneigung gegen die Ehevermittlung?

Weil ein veraltetes, ungewürdigtes Vorurteil dagegen herrscht. — Durch mein reelles, vornehmes, in ersten Kreisen eingeführtes Institut ist Ihnen Gelegenheit zu glücklicher Ehe geboten.

Frau Lisa Diez, Wwe.

Luisenstraße 22, 1. Etage. Telefon 1599.

Verchiedenes

Tüchtiger Geschäftsmann

mit ca. 75000 Mk. fähig an einem u. Unternehmungen zu beteiligen. Off. u. S. 147 an den Tagbl.-Verlag.

30 bis 45 Mark täglich

Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis drei Stunden Täglich. Prospekt Nr. 238 gratis. **Wannenknecht Verlag, Weimar.**

Licht. Geschäftsmann

Händler, Besucher der Landfunde, übernimmt noch gangbare Dautler-Artikel. Off. u. S. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber

gesucht für gutgeh. Fabrik mit 50000 Mk. Off. unter W. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Holzbearbeitungs-Fabrik

gut einbez. lichter Beschäft. in kleineren Arbeiten, besonders Maschinen-Artikel, bei billigen Preisen. Off. unter W. 129 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mark

gegen gute Verzinsung u. Sicherheit? Gef. Off. u. S. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt armen Mann

für sein Vieh, eine prima **deutsche Schafherdin** besser. W. S. u. S. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Im eig. Haus mit Büro u. Telefon

suchen wir die karitativ. Arbeiten u. Vertretung e. (event. ausl.) Großfirma gegen Strom zu übernehmen. Off. u. S. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Wer verhilft

Andert. jung. Ehepaar zu freundenem lautm. Geschäft. Kaution vorhanden. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Konzertpianistin

möchte in Privatgeheimlich. oder Familien (Kranke) Kundenreise, musizieren. Klaviersche u. and. Musik. Kammermusik. St. Anna, bei Fr. Schütz, Johannisberger Straße 1.

Kindergarten

besseren f. 5jähr. Mädch. Nähe Luisenpark gesucht. Off. u. S. 141 Tagbl.-Verlag.

1 Stubflügel

zu vermieten. Gef. Off. u. S. 148 Tagbl.-Verlag.

Piano

zu leihen gesucht u. guter Familie für einige Mon. Offert. mit Preis unter D. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht Nähmaschine

gegen Kaution? Off. u. S. 148 Tagbl.-Verlag.

Gilet-Arbeit

wird ausgef. Striden od. Stroden nur vorm. von 10-12 Uhr. S. 3.

1 Waisenmädchen

wird als Dienstm. angen., jedoch nicht unter 7 J. **Georg Pfeiffer, Weimarer bei Mainz, Brühlstraße 6.**

Wo kann 16l. Mädchen Puz

erzählend erlernen, event. neuen Beschäftigung? Offert. u. S. 147 Tagbl.-Verlag.

Wer sich gut und glücklich verheiraten

will, wende sich vertrauensvoll an das Ehevermittlungsinstitut für alle Stände direkt und reell **Frau Wehner, Korfstr. 38, 2 rechts. — Begr. 1904.**

Vornehme Ehe

vermittelt direkt u. reell **Frau Lisa Diez, Grabenstr. 2, 2.** Damen und Herren aller Stände sind durch meine allfäll. Verbind. sofort in Einklang.

33 J. ev. häusl. mit Vermögen u. Aussteuer w. anst. f. d. Herrn, nicht ab. 38 J. mit sich. Einom. kennen zu lernen zw. Heirat. Off. u. S. 147 Tagbl.-Verlag.

Sehr. tücht. Geschäftsfrau wünscht sich wieder als d. i. zu verheiraten. Heiratet auch in ein Geschäft. Nur ernstgem. Off. werden berücksichtigt. Anonym. geschl. Off. u. S. 143 Tagbl.-Verlag.

Geb. nette Dame (Ww.), 40er J., jugendl. Ausst. mit eigenem Heim, sucht Verbind. mit resp. gutst. Herrn, Alt. zw. 45-55 J., zwecks Heirat. Off. unter D. 151 an Tagbl.-Verlag.

Zwei sehr. Fräul., 23 u. 25 J., blond, wünsch. die Bekanntschaft ebensolcher, solider Herren zw. Heirat u. erb. ernstgem. Zulchr., mögl. mit Bild. unter D. 143 an den Tagbl.-Verlag. Diskretion selbst. verständlich.

Für meinen Freund

tücht. Kaufmann, 33 J., alt. vorn. Junggeselle, m. H. f. d. v. Fehler. Suche ich vermög. Dame aus guter Familie, die ihm e. treue Lebensgefährtin sein soll (Dame mit klein. Fehler, aber ideal. Lebensanlich. bevorzugt) zwecks Heirat. Diskret. streng. ehrenw. **Ans. u. S. 148 Tagbl.-Verlag.**

Heirat

w. Akademik. vorurteilsfrei mit Dame, elegante Frau. Ans. mit Bild u. S. 145 Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Düngerfall

Glaub- u. Stützfall

Wärmefall

sehr gut zum Düngen, per Zentner 4.— Mk. ab Kalkbrennerei, Kalk-Anlage, oder Wohnung. **H. Offermann, 55 Federwaldstr. 55.**

Welche Kopfraben

3tr. 12 Mk. zu verkaufen. **G. Juna, Poststr. 16.**

Umzüge

nach allen Plätzen der Welt, unter Gewähr für beste Ausführung, zu mäßigen Preisen.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidstraße 44. Fernsprecher 1048.

Tanzschule W. Klapper und Frau

Heute ab 3 1/2 Uhr

Tanz-Ausflug n. Rambach

Saalbau Taunus (Bstz. August Stahl)

u. Tanzfläche — Gute Musik.

Alle Schüler nebst Familie sowie Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Privat-Gesellschaft „Fidelitas“.

Sonntag, den 20. Februar 1920, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Kaiserhof“, Sonnenberg, Adolfsstraße

Großes Tanzvergnügen

verbunden mit humorist. Unterhaltung, Tombola und sonstiges, wozu herzlich einladet **Der Vorstand.**

Tanzschule Max Kaplan.

Sonntag, 20. Febr. Ausfl. mit Tanz, Saalbau Rosantia, Rindenburg, Fes. Schous v. d. Kaiserbrücke. Abfahrt 11 Uhr Viehbrich-Of. N-B. Beginn eines neuen Aufst. in alten und mod. Tänzen in 3-4 Std. Dienstag, 22. Febr. Drei Adm. Kar. für 26 u. Mittwoch, 23. Febr. Deutscher Hof, Goldb. 4. 1. St., abds. 8 Uhr. Privatstunden jederzeit, auch Sonnt. u. für äl. Personen.

Hansa-Hotel

WIESBADEN

Ecke Rhein- und Nikolasstraße.

Besitzer: F. Lederbogen.

Heute:

Gedeck Mk. 15.—

Krebsuppe

Steinbutt, gedämpft mit Kartoffeln

Kalbsrücken nach Gärtnerin Art

Obst.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt 18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 50.— an

Lebende Auswahl stets am Lager.

Bek

70 Kirchgasse 70

gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.

Tel. 6135. 1880

Nebenverdienst

für erprobte, in best. Kreisen einbez. Herren u. Damen. Gef. Zulchr. u. **Ans. u. S. 148 Tagbl.-Verlag.**

Führen

aller Art per Federrolle, auch nach auswärts, m. ausgeführt. **Ans. u. S. 148 Tagbl.-Verlag.**

Zum Osterfeste

empfehlen wir gutgepflegte

Flaschen- und Fassweine

ff. Spirituosen und Liköre

Verlangen Sie sofort Preisliste

Hubert Schütz & Co., Weingroßhandlung

Nikolasstr. 28 — Telefon 6331

Liselotte Müller

Karl Link

Verlobte.

Wiesbaden, den 20. Februar 1921

Göbenstraße 18. Adolfsallee 27.

Als Verlobte empfehlen sich

Paula Bettner

Kurt Krill

Wiesbaden, den 20. Februar 1921.

Tina Gerhard

Gustav Raab

grüßen als Verlobte.

Wiesbaden, den 20. Februar 1921

Ihre Verlobung zeigen an

Charlotta Thissen

Hermann Holzhey

cap. h. r. of res. pol. Lieutenant d. R.

Wiesbaden, im Februar 1921.

Mariechen Frohn

Adam Schmitt

Verlobte.

Wiesbaden

Feldstraße 22

im Februar 1921.

Nauoro

Lucie Frickel
Georg Wiedmann

Verlobte.

Wiesbaden, im Februar 1921.
Grobensstraße 10.

Die Verlobung ihrer Tochter **Berta** mit Herrn Ingenieur **Hermann Poths** beehren sich anzuzeigen

Karl von Toczylowski
und Frau
Clara, geb. Höfer.

Cöln, 19. Februar 1921.

Berta von Toczylowski
Hermann Poths

Verlobte.

Cöln

Wiesbaden

Mainzer Str. 101

den 19. Februar 1921.

Die Verlobung unserer Tochter **Lulu** mit Herrn **Hermann Becker** geben wir hiermit bekannt.

Fritz Bender u. Frau
Luise, geb. Passé.

Wiesbaden, Februar 1921.

Meine Verlobung mit **Fräulein Lulu Bender** beehre ich mich anzuzeigen.

Hermann Becker.

Für die uns in so überaus herzlicher Weise bewiesene Anteilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste sage innigsten Dank.

Frau Heinrich Hirsch-Wws.

Wiesbaden, den 18. Februar 1921.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. E. V.
Kasino: Mittwoch, 23. Febr., 8 Uhr
Waldemar Bonsels
 „Christus u. die Germanen“: Die Auferstehung.
 Karten zu 20, 12, 8, 4 Mk Hofbuchdlig. Stadt.
 Born & Schottenfels, Ad. Stippeler, Rheinst. 20, F. 91



Heute
 ab 3 Uhr
geöffnet!

Bonbonniere
 Goldgasse 4.
 Täglich ab 8 Uhr,
 Sonn- u. Feiertags ab 4 Uhr

Café Völkerbund
 Rheinstraße 17, Ecke Wilhelmstraße.
Tägl. Konzert der Tiroler-Kapelle
 (Nur Besitzer).

Arcadia-Diele
 Marktstraße
 4 Uhr 34. 8 Uhr
TANZ-TEE abends
 Zivile Preise.

Hotel „Kaiserhof“
 Tägl. nachmittags 4 1/2, bis 6 1/2,
 und abends 8 bis 10 Uhr:
Tanz-Konzert
 der Hauskapelle.

Klein-Europa
 im „Europäischen Hof“, Langgasse 32/34
 I. Etage.
 Gemüthlicher Abendaufenthalt.
 Erstkl. Küche. Ia Weine.
 Soli-Orkapelle.
TANZ

Tanzschule Wilh. Krombach
 Heute Sonntag
Tanz-Ausflug nach Rambach
 Saalbau „Zur Waldlust“
 Anfang daselbst 3 Uhr.
 Freunde u. Gönner sind willkommen.

Urania-Theater
 Bleichstraße 30. Bleichstraße 30
Exzellenz Unterrock.
 Große historische Ausstattung Film aus der Zeit Ludwigs XV. in 6 Akten.
Prunkvolle Aufmachung
Prächtige Massenszenen
 Reizvoll: Nimmte: Packende Handlung.
 Dazu **Karlchens Vaterfreunde.**
 Lustspiel in 3 Akten.
 Vornehmer Saal. Gute Musik.
 Erstklassige Bilder — Anfang 3 Uhr.
 Mittwochs, Samstags u. Sonntags finden von 2 Uhr ab **Gr. Kinder-Vorstellungen** statt. Preis auf allen Plätzen 2 Mark.
 Vorverk. Zigarrensch. Schmitz & Bleichstr. 20

Hotel „Der Lindenhof“
 Walkmühlstr. 61-63. Tel. 253. Haltestelle Linie 3.
Jeden Sonntag:
Souper-Konzert von 6-10 1/2 Uhr
Tee-Konzert von 3 1/2-6 täglich.
 Ausgewählte Diners und Soupers zu Mk. 12.— u. Mk. 18.—
 Letzte Elektrische nach der Stadt 10.49 Uhr.

Jedermann muß Montag, den 21. Februar, 8 Uhr abends, im KASINO, Friedrichstraße 22, FRED MARION sehen
 und sich überzeugen, daß er die neuvorstellte und schwierigste Aufgabe ohne jede Herührungsleistung lösen kann.
 Karten bei Born & Schottenfels, Ad. Stippeler, Rheinst. 20, und an der Abendkasse.

Flora-Palast.
Elegantes Konzerthaus
 Ab 8 Uhr abends geöffnet.

UT.
Gesprenzte Ketten!
 Sensatio nromane in 6 Abteilungen, zusammen 32 Akten, nach dem bekannten Roman von G. Leroux, mit M. B. Arly und R. Navarre.
 Dieser Film, der an Sensationen den bisher vorgeführten Abenteuerfilmen gleicht, ist doch durch seinen feineren Rahmen, seine naturliche, nicht übertriebene Handlung, denselben weit überlegen. Ein Mann ist durch feindliche Handlungen zu lebenslänglicher Zuchthausverurteilung. Wird nicht sein seelischer Wunsch sein und werden, nicht alle seine Anstrengungen dazu trachten, seine Fesseln zu sprengen und wie Monte Christo, als ein neuer Mann wieder aufzutreten, um seine fürchterliche, aber gerechte Rache auszuüben!
Ein einschl. Freitag (I. Teil): Die Flucht aus dem Zuchthaus.

Walhalla
 Die große Sensation!
Die Frau im Delphin
 oder:
30 Tage auf dem Meeresgrund.
 Ein Abenteuer in 5 Akten.
Der lustige Witwer.
 Schwank in 4 Akten nach dem Lustspiel „Aschermittwoch“ mit dem bekannten Komiker **Paul Hartstein** in der Titelrolle.

Apollo-Wiesbaden
 Tägl. v. 6-11, Sonntags v. 1/3-11 Uhr Vorstell.
 Ab Freitag 18. bis 21. Februar.
Letzter Teil des Prunkfilms !! CABIRIA !!
 Großer historischer Roman aus dem 3. Jahrh. v. Chr. nach Gabriel D'Annunzio.
CHARLIE CHAPLIN
 in: **Charlie auf der Aufreimbahn.**
 Lustspiel in 2 Akten.
 Künstler. Ochs sterblich u. d. Kanarie Wal.
 Ab Freitag, 25. Febr. „Die Kinder im Walde“. Weihnachtszahl. f. Klein- u. Groß.

Schlafim. Speisim. Herrenzimmer u. Küchen liefert laufend an den billigen Breiten Möbel. Rhein. Dr. Franz Erdheim, Frankfurt, Str. 15.

ODEON
 Das gr. Kriminal-Schauspiel in 5 Akten
Gewalt gegen Recht
 Ein Drama aus der heutigen Zeit.
Krümelnchen lernt boxen.
 Urfrühes Lustspiel in 3 Akten.
 Anfang Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Monopol
 Vom 19.— 5. Febr.:
Nur ein Diener.
 Filmspiel in 5 Akten
 In der Hauptrolle: **Dr. Kasner u. Ida Wüst**
 Feiner Erstaufführung:
Die Tochter aus d. Eisaß
 Drama in 3 Akten.
 Sonntags v. 3-10 1/2, wochentags 4 Uhr ab.

Theater
Staatstheater Wiesbaden
 Sonntag 20. Februar.
 Nachmittags 3 Uhr:
 Sonder-Vorstellung für den Ortsausflug für Jugendhofkinder.
Hygiene auf Lauris.
 Schauspiel in 5 Akten von Joh. Wolfgang von Goethe.
 Hygiene . . . Thilo Hummel
 Thosa, König der Laurier . . . Walter Jolly
 Orest . . . M. Schumann, G. Polabes . . . Carl Buch. Ziel
 Heros . . . Paul Wagner
 Anfang 3, Ende nach 5 Uhr.
 Bei aufgehobenen Abonnement.

Hygiene auf Lauris.
 Große Oper mit Ballett in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
 Der König . . . Fritz Mahler
 Amneris, I. Tochter, villa haas
 Riba, Riba's Herr. Oberbach
 Rhadama, Goldbert & Riva
 als Götter
 Kamphis . . . Alex. Kollmann
 Amneris . . . G. H. Weber
 Ein Bote . . . Heinrich Schen
 Die Krieger . . . Ed. Brant
 Marg. Rabinowitsch
 Wulfal, Zeitung: H. Rother.
 Anfang 8.30, Ende etwa 10.45 Uhr.

Montag, 21. Februar.
 Zum Behn der Witten- und Wollen-Webens- und Unterhängeanstalt der Mitglieder des Staatstheater-Orchesters.
Fünftes
Symphonie-Konzert
 Dirigent: Prof. Dr. Hannrich. Solist: Hammerflügel Heinrich Anote (Zemp).
 Programm:
 1. Zum ersten Mal: Sinfonie Nr. 3 (E-moll) op. 55 von Hugo Riemann.
 I. Rubin, andrudevelli. — II. Scherzo (Schubert). — III. Adagio (Schubert). — IV. Finale (Schubert bewegt). 10 Minuten Pause.
 2. Dreifach aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.
 3. „Eine kleine Nachtmusik“ für Streichorchester von Mozart. I. Allegro. — II. Romanze (Andante). — III. Menuetto (Allegretto). — IV. Rondeau (Allegro).
 4. Sinfonie: a) Wärrerlein. b) Ich frage meine Mitten. c) Furchung. d) Stübchen von Rich. Strauß.
 5. Operette zu Schiller's Drama „Räuber“ von Peter Berlioz.
 Anfang 7, Ende nach 9 Uhr.

Thalia-Theater
 Kirchensasse 7. Telefon 6137.
 Vom 20. bis 25. Februar.
Der erste Film der Decca-Meisterwerke.
Das Haupt des Juarez.
 Ein Furiost in einem Vorspiel und 5 Akten von Wolfrau Geiger.
 Künstlerische Leitung: Rodol Melkert.
 In den Hauptrollen:
Sascha Cura, Josef Klein, Ed. v. Winterstein, Hermann Vallentin und Adele Sandrock.
Der Verlobungstrick.
 Lustspiel in 2 Akten.

Heidenz-Theater
 Sonntag 21. Februar.
 Nachm. 3 Uhr. Ermäß. Preise.
Die Frau im Hermelin.
 Operette in 2 Akten von J. Sedler.
Wit-Wien.
 Operette in 3 Akten von G. Stern.
 Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Kurbhaus-Konzerte
 Sonntag, 20. Februar.
 Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.
Leineweber-Konzert
 Stadt-Karortheater.
 Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
 1. Einzug der Gladiatoren, Marsch von Fack.
 2. Ouvertüre zu „Rienzi“ von R. Wagner.
 3. Hochzeitsmarsch, Walzer von Bize.
 4. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ von Smetana.
 5. Ave im Kloster von Klengel.
 6. Zigeunerstücken v. Noth.
 7. Ouvertüre zu „Tosca“ von G. Rossini.
 Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saal.
Symphonie-Konzert
 Leitung: C. Schuricht, städt. Musikdirektor.
 Orchester Stadt-Karortheater
 Leineweber-Abend.
 Vortragstfolge:
 1. Ouvertüre zu „Rienzi“.
 2. Symphonie Nr. 3 in E-dur (Erosch). I. Allegro ma. brio. II. Marso funebre. III. Scherzo: Allegro vivace. IV. Finale: Allegro molto — Poco Andante — Presto.
 Montag, 1. Februar.
 Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr
TANZ-TEE
 im kleinen Konzertsale.
Abonnements-Konzert.
 Städtisches Karortheater.
 Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
 Nachmittags 4-5.30 Uhr.
 1. Zur Weihe des Hauses, Ouvertüre von Beethoven.
 2. Nocturno von Voigt.
 3. Das Erwachen des Löwen, Caprice von Kautsky.
 4. Frau'n, Liebe und Leben, Walzer von F. v. Hön.
 5. Etüde von Schlegel.
 6. Ouvertüre zu „Ein Traum auf der Wolga“ v. Arensky.
 7. Fantasie über russische Volkslieder von Schreiner.
 Abends 8 bis 9.30 Uhr:
 1. Krönungs-Marsch aus der Oper „Die Fälscher“ von Kreutzer.
 2. Medes, Ouvertüre von L. Cherubini.
 3. Wiegenlied von Schms.
 4. Wasser Media, Walzer von Zehrer.
 5. Morgenmusik und Prozession aus „Der Eisaß Katholikentag“ von W. Freudenberg.
 6. Vorspiel zu „Djemileh“ von G. Buet.
 7. Liebestückchen von Taubert.
 8. Slavischer Marsch von B. Tschalkowsky.

Kinephon
 Tauwstraße 1.
Des großen Andranges wegen verlängert!
Des großen Talma letzte Liebe!
 Schauspiel in 6 Akten, mit **Fern Andra** als „Madame Recamier“ u. **Berni Aldor** als „Schauspieler Talma“.
 Gutes Beiprogramm!
 Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.
!!! Gewöhnliche Preise !!!

RHENANIA Schwalbacher Str. 57.
 Ab Samstag, den 19. Februar.
Allein-Ers-Aufführung des Aufsehen erregenden ausl. Sensations-Detektiv-Abenteuerfilms der Saison 1921.
Die Sekte der Geheimnisvollen.
 Toll ohne Sensationen.

Kammer-Lichtspiele
 Mauritsstr. 12. Kinephon 6 37.
Erst-Aufführung
 des Hansa-Project-graphiums
Tyrannei des Todes.
 Drama in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
Friedrich Feher u. Lilli Breda.
 Dieser spannende dramatische Film behandel das interessante Problem, ob eine Verbindung der Lebenden mit den Toten wahrscheinlich ist.
Außerdem gutes Beiprogramm.
 Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.
 Kleine Eintrittspreise: .50 bis 3.75 Mk.

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedesweiller.

Partie Nr. 47.

Gespielt in Petersburg am 18. Mai 1914 in der Siegergruppe des Großmeisterturniers.

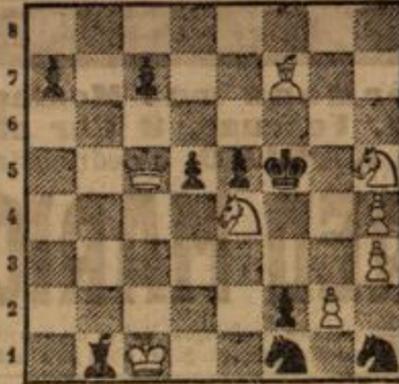
Weiß: Dr. E. Lasker; Schwarz: Capablanca. Spanische Abtauschvariante.

Die Anmerkungen stammen von den Meistern Mieses, Nimzowitsch und Tarrasch und werfen interessante Streiflichter auf die beiden Spieler und ihre Spielweise. Die damalige Turnierkonstellation war so: C. war um einen Zähler voraus. Gewann L. die Partie nicht und machte nur remis, so war der erste Preis für ihn verloren. Die mit feberhafter Spannung zuschauende Galerie, ja die gesamte Schachwelt einschließlich der Meister und Capablancas erwarteten daher, daß L. versuchen werde, die Partie schon durch die Wahl der Eröffnung verwickelt und schwierig zu gestalten. Statt dessen spielte L. eine Remisvariante, die allerdings ihre Tücken hat, sich aber für des Weltmeisters Spieltypus besonders eignet.

1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lb5, a6; 4. Lxc6, dxc6; 5. d4, exd4; 6. Dxd4, Dxd4; 7. Sxd4, Ld6; 8. Sc3, Sc7; 9. 0-0, 0-0; (Die Partie ist schon in ein ziemlich gleichstehendes Endspiel übergegangen. Wenn diese Stellung sich zwischen zwei beliebigen Meistern ereignet, so kann man ruhig auf Remis wetten. Laskers Spezialität ist es freilich in Positionen, die durchsichtig wie Wasser erscheinen, einen Tropfen Gift hineinzutropfen. M.); 10. f4! (Hiermit stellt L. den Gegner vor schwierige Probleme; es dreht nun immer das gelegentliche Vorrücken des e- oder f-Bauern) 10. ... Tfe8; 11. Sb3! f6? (Schwarz sieht schon Gespenster, Sg6 nebst Ld7 war besser.); 12. f5! (Sehr überraschend; L. nimmt den nun rückständigen Bauern e4 mit Recht in den Kauf, um den Druck auf das feindliche Spiel immer stärker zu gestalten.) 12. ... b6; 13. Lf4, Lb7? (Tarrasch: „Den Läufer von der Deckung des schwachen Punktes noch wegzuziehen, ist eine so verkehrte Idee, daß man sie G. gar nicht zutrauen möchte. Überhaupt spielt der Kubaner diese Partie sehr matt, wie unter einem Banne stehend. Sollte er mit zu denen gehören, die sich Laskers „hypnotischem Einfluß“ nicht zu entziehen vermögen. Drei Partien haben beide miteinander gespielt, in den zwei ersten stand C. sehr gut und konnte nicht gewinnen. Und diese Entscheidungspartie spielt er offenbar weit unter seiner sonstigen Stärke.“); 14. Lxd6! cxd6; 15. Sd4, Td8; 16. Se6! Td7; 17. Td1, Sc8; 18. Td2, b5; 19. Td2, Te7; 20. b4! (um c5 zu verhindern) Kf7; 21. a3, La8; 22. Kf2, Ta7; 23. g4, h6; 24. Td3! a5; 25. h4, axb4; 26. axb4,

Te7; 27. Kf3, Tg8; 28. Kf4, g6; 29. Tg3, g5+; 30. Kf3, Sb6!; 31. h×g5, h×g5; 32. Th3! (Besser wie Td5, L. läßt sich durch das Bauernopfer nicht vom richtigen Wege abdrängen.) 32. ... Td7; 33. Kg3!! (Die Einleitung zu einer wunderschönen Schlußkombination, die das Werk krönt! N.) Ke8; 34. Th1, Lb7; 35. e5!! (Der Todesstoß! Der Bauer wird geopfert, um dem S das Feld e4 zu öffnen; deswegen mußte der K. vorher aus der Diagonale des Läufers. M.) 33. ... d×e5; 36. Se4, Sd5; 37. Sc5! (Es droht Sb7-d6+), Le8; (Muß!) 38. S×d7, L×d7; 39. Th7, Tf6; 40. Ta1, Kd8; 41. Ta8+, Le8; 42. Sc5 — Schwarz gibt auf, da die Drohung Se6+ nicht mehr zu parieren ist. — Eine prächtige Partie in Laskers bestem Stil. M. — Der bevorstehende Wettkampf zwischen den beiden Weltmeisterkandidaten verleiht dieser schachhistorischen Partie noch besonderes Interesse.

158. E. Zepler in Würzburg.



Matt in 3 Zügen.

Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Dreizüger im Turnier der „Wochenschau“.

Weiß: Kc1, Dc5, Lf7, Se4, h5, Bg2, h3, h4; Schwarz: Kf5, Lb1, Sf1, ht, Ba7, c7, d5, e5, f2.

Lösungen.

Nr. 154. Der weiße Be7 hat soeben auf d8 einen schw. S. geschlagen und sich in einen L. umgewandelt; statt dessen geschl. ht e7×f8#. Nr. 155. Sf5—e5—e7—d7—c8—b8—a7—a6—b5—b4—c3—d3—e4—e5—g3—g4. — Richtig gelöst von den Herren: F. S., H. R., A. D., Aug. Althen (Ihre Aufgabe wird geprüft und gelegentlich verwendet werden.). C. K. (wie vorher), Walter Baucker, ein Schachfreund, K. H. Berichtigung: in Nr. 156 fehlt auf e7 ein schw. T.

Rätsel.

Turmszugproblem.

ein	trag			go	schik
herz	den	lei	dens	im	miß
den	frou	zum	kampf	lern	fen
of	fen	doch	be	reit	denk
ben	maß	ein	für	schen	bei
go	von	ist	sein	men	heit
go	kraft	ben	le	dem	je

Silbenanstausrätsel.

Aus nachstehenden Wörtern sind die letzten Silben zu streichen und dafür vorne eine neue Silbe anzusetzen. Die auf diese Weise neugebildeten Wörter benennen mit ihren Anfangsbuchstaben eine preußische Provinz, um die kürzlich heiß gerungen wurde. Gellert, Nase, Fenster, Berta, Tegel, Tafel, Ranke, Besen, Delta.

Logograph.

Mit M von großer Verschiedenheit,
Mit G wohl öfter schmal als breit,
Mit T enthält es Flüssigkeit,
Mit K gefällt sei's allezeit.

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einendet, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 75.

Verschleberätsel: Glocke, Komet, Rheinpfalz, Leda, Morgen, Seni, Mars; London, Rom, Paris. — Kreuzrätsel: Gabel, Bazo, Gase, Babel. — Worträtsel: Tauber.

Richtige Lösungen sandten ein: Erka und Ise Fricko, Helene und Erwin Geyer, Walter Giesch, Emmy und Paul von der Lohé, H. Nonweder, Ella und Alwine Reiber, Helene Schökel, Ludwig Welt, sämtlich in Wiesbaden, sowie Toni Sommer in Sonnenburg, Carl Theodor König in Mainz.



im großen Lichthof unseres Hauses führen wir von Montag, den 21. Februar ab

die Herstellung der erzgebirg. Wäschestickerei

vom Grundstoff bis zum fertigen Wäschekupon durch vogtländische Arbeiter vor. — Die Vorführung ist mit einem großen Stickerei-Verkauf verbunden.

Wir laden zur Besichtigung dieser interessanten und lehrreichen **Ausstellung** höchst ein.

Sämtliche Maschinen welche zur Fabrikation der Stickerei in Frage kommen, werden in vollem Betrieb vorgeführt.

Leonhard Tietz A.-G., Mainz.

Café-Panorama „Waldfrieden“
Endstation Ditzheim, Panoramaweg-Weilburger Tal. Telefon 623.
Streusel- und Zwetschenkuchen.

Tanzschule Wiesbaden Carl Armer und Frau.
Deute Sonntag, 4 Uhr:
Tanz - Unterhaltung
im Saal „Schützenhof“, Wiesbadener Str. 16.

Tanzschule J. Mühlhoyer.
Heute:
Ausflug nach Bierstadt „Zur Rose“.
Gäste willkommen.
7 Mann Musik.

2 herrlich. Speisezimmer
eich., italienbraun geb.,
Bratäpfel, fow. 2 Herren-
zimmer, hochbarocke Mo-
bile, bill. g. Rojertranz,
Blücherplatz 3.

Nach Fertigstellung des Umbaus
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr

in unserem eigenen Hause

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

Unsere Fernsprechanschlüsse sind
für Fernverkehr für Stadtverkehr
Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904. Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.

In unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse 34, verbleiben bis auf Weiteres ein Schalter für fremde Geldsorten und ein Auskunftschalter.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.

Zur Kommunion u. Konfirmation!

Kleider-, Roben- und Wäsche-
Stickereien, Spitzen und Stoffe.

Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Kussmaul

Rheinstraße 39.

Langgasse 14.

Brauchen Sie eine Nähmaschine??

Ich gebe Ihnen solche
auf Teilzahlung!!!
Große Zahlungserleichterung!

Kleine Anzahlung. Kleine Abzahlung.
Prima Fabrikate!
wie: Singer, Exella, Westa etc. etc.

Maison Georges Racinet
Am Römerior 4.

Verkauf an jedermann!

Extra-Angebot

in
Kurzwaren / Spitzen / Modewaren

Druckknöpfe schwarz, weiß, kostfrei Dtd.	0,40	Zwirnspitze Meter	0,50	Glitterborden alle Sorten vorräthig	3,50
Befestknöpfe ver. dieb. u. farb. Dtd.	1,00	Klöppelspitze für Wäsche, schmal, Meter	0,95	Tüll-Volants schwarz mit Gold gestickt, Meter	65,00
Mantelknöpfe Eckd.	0,20	Klöppelspitze für Vorhänge, Meter	3,00	Tüll-Volants weiß und ecru, Meter	50,00
Miederband schwarz, weiß, Meter	2,50	Filetspitze schmal, imitiert, Meter	2,00	Mod. Schalkragen mit u. ohne Spitzen, Stck.	10,00
Nachtband schwarz, weiß, Ecksd.	2,00	Filetspitze breit und schmal vorräthig		Jabots aus prima Spitzen, Stck.	10,00
Halbleinen Band Ecksd.	1,60	Wäschezaden Meter	0,75	Gürtel schmal, schwarz, rot, Ecksd.	5,00

Stets vorräthig sind am Lager: Strickbaumwolle, Nähgarne, schwarz u. weiß, alle Nummern, Maschinenstopfgarn, weiß, prima Wollgarne, grau, schwarz, weiß.

Webergasse 27 **S. Kuhne** Webergasse 27

Leghühner
1919er/1920er Art. 10,-
45,-, Geflügel of Maß,
Märfelden/Döfen. P 51

Krupp Werke Wiesbaden
G. m. b. H.

Karosserie - Fahrzeug - Fabrik
Wiesbaden, Schliersteiner Straße 21 b
Fernsprecher 5969.

Neuanfertigung von Karosserien
für Chassis aller Systeme in erstklassiger Ausführung
für Sport-, Luxus- und Nutzfahrzeuge.
Neue verstellb. Klubsessel - Ausführung
Deutsches Reichspatent Nr. 338 135.
Lieferung moderner Jagdwagen, Dogcarts und Selbstfahrwagen.
Ausführung sämtlicher Reparaturen schnell u. preiswert.

Automobil - Reparatur - Abteilung
Wiesbaden-Biebrich, Waldstraße, Ecke Schliersteiner Straße.
Nach Fertigstellung der neu und modern eingerichteten Werkstätten und Unterstellräume empfehlen wir uns zur prompten Ausführung sämtlicher Motorreparaturen, Modernisierung alter Fahrzeuge, Einbau elektr. Licht- und Startanlagen, sowie Lieferung aller Ersatz- und Zubehörtelle, Pneumatiks, Gel, Benzin usw.
Unterstellung von Kraftwagen.
Behördlich ermächtigt zur Ausbildung von Führern für Person- u. Lastkraftwagen.

Wähler denkt nach!

Was bedeutet die Wahlverfrorenheit so weiter? Wie sie was das Hin- und Herschwanzen von einer Partei zur andern?

Es bedeutet, daß man mit dem, was die politischen Parteien aller Richtungen an positiver Wiederaufbauarbeit geleistet haben, unzufrieden ist und nichts mehr von ihnen erhofft.

Jeder fühlt, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, jeder merkt allmählich, daß ihm das Demos doch immer noch näher ist, als der Rod, jeder erkennt, daß der Kampf, ob demokratisch oder konterrevolutionär, ob Republik oder Monarchie, zurückzutreten hat vor der brennenden Frage, wie wir aus unserer wirtschaftlichen Not herauskommen können.

Das ganze Unheil der letzten 2 Jahre liegt an zu wenig wirtschaftlichem und zu viel unklarem politischen Denken.

Ein wirtschaftlicher Aufbau, dann mögen die politischen Parteien sich wieder um Weltanschauungen und Ministerien kümmern. Wir haben unter dem außerpolitischen Druck und den innerpolitischen Streitigkeiten vergessen, daß wir zuerst leben müssen, daß jeder einzelne leben muß, wenn der Staat bestehen bleiben soll.

Es gibt nur ein Mittel, um wieder zu normalen, wirtschaftlichen Verhältnissen, im Wirtschaftsleben zu kommen, das ist die

Wirtschaftliche und soziale Aufhebung der Zwangs- wirtschaft auf allen Gebieten und in jeder Form.

Werdet Euch vor allem klar, daß die Zwangswirtschaft nicht nur für den Bauern besteht und laßt Euch nicht dadurch täuschen, daß sie, wie bei dem letzten Weltkrieg, in verkleideter Form mitten unter Euch durch eine solche Beschädigung gewährt.

Ueberlebet Euch Ihr Richter, daß Ihr aus augenblicklichem persönlichem Vorteil Verordnungen unterzeichnet die auf rein sozialistischen Prinzipien beruhen und letzter Endes auf die Zerstörung des Besitzes in jeder Form hinauslaufen.

Denkt daran, daß der sozialistische Gedanke, die Wirtschaft durch Zwang zu verbessern zu können, auf die Dauer nur zur Vernichtung dieser Wirtschaft führen muß und daß Ihr dabei die Kosten tragen werdet.

Alle bürgerlichen Parteien, jeder, der Politik hat, alle, die nicht soziale Zustände, wie wir sie in Rußland sehen, herbeiführen wollen, alle, denen der Aufbau der deutschen Wirtschaft wirklich am Herzen liegt, macht Euch klar, um was es sich hier handelt.

Es muß gegenüber den unerschütterlichen politischen Parteien eine klare deutsche Wirtschaftspartei geschaffen werden, die sich nicht zu laßt, wählt darum die Liste F 382

Kalkbrenner.

Zahlreiche Wähler
des Mittelstandes.

Neues Wahlmärchen!

Der Abg. Stresemann hat gestern behauptet, eines unserer Flugblätter werfe der Deutschen Volkspartei vor, sie sei antinational und international. Dieses unserer Flugblätter enthält derartige Behauptungen. Dies sei hierdurch ausdrücklich festgestellt. F 788

Ortsgruppe Wiesbaden
der
Deutschen
Demokratischen Partei.

Herren-Sohlen Mk. 30.—
Damen-Sohlen " 24.—
Nahausfertigung — Vorarbeiten — Abändern
unter fachmännischer Leitung, erstklassige
Arbeitskraft. — Bestes Korkleder.

Schuh-Reparatur Mauerstraße 12 Telefon 30.3.

Ringofensteine

hartgebrannte Ware, liefert frei Baustelle

H. Maurer, Friedrich a. Rh., Tel. 586.

Ban-Eta-Kafao

per Dose nur 15.75 Mark.

Hausmann

Michelsberg 13, 2. Michelsberg 13, 2.
Telephon 2370.

Wiesbadener Dressur- u. Zuchtanstalt

für Volkshunde, Begleit- und Schutzhunde

nimmt dauernd gut verkaufte Hunde in Dressur, 1 Spürhund bei Land- und Dewacht zur Stelle; von Weibchen Sektoren abigen geprüft.

Aug. Rehr, Bickmanns 14, St. 1, Telefon 2842.

Pluvius

FEUER MUSS ERLOSCHEIN SCHNELL
WENN NUR „PLUVIUS“ ZUR STELLT!

Zuverlässigste
Handfeuerlöscher für den Laien.

ZEUGNISSE ÜBER GELOSGEHE BRÄNDE UND PROJEKTE KOSTENLOS!
Pluvius-Feuerlöcher-Gesellschaft m. b. H. * Charlottenburg 2 * Gegr. 1905

Versprechungen oder Wirklichkeit!

Mit Versprechungen ist das deutsche Volk genarrt worden bis das schreckliche Erwachen kam.

Versprechungen bieten den Wählern heute wiederum in gewohnter Weise die Rechtsparteien, die durch ihre wahnwitzige Kriegspolitik verhindert haben, daß Deutschland zur rechten Zeit einen ehrenvollen Frieden schloß.

Versprechungen bietet den Wählern die Sozialdemokratie und ihre radikalen Brüder, die U. S. P. und die Kommunisten, obwohl die denkenden Köpfe unter ihr selbst erkannt haben, daß die von ihr gewollte Sozialisierung Deutschlands vollends ruinieren würde.

Versprechungen sind es mit denen das neueste Wiesbadener Parteigebilde, die Partei Kalkbrenner, den Hausbesitzer einfangen will. Jeder verständige Hausbesitzer sieht ein, daß ein kleines lokales Parteigrüppchen dem Hausbesitz niemals zu einer wirksamen Vertretung seiner gerechten Interessen verhelfen kann.

Eine **Politik der Wirklichkeit** braucht das deutsche Volk. Wir Demokraten wissen, daß nicht Worte, sondern nur **Arbeit Deutschland retten kann.** Wir stimmen uns gegen den Laumel, in den Rechts- und Linksparteien unser Volk verkehren.

Unsre Politik des Aufbaus ist: Stetigkeit in der Politik, Schutz jeder ehrlichen Arbeit, Schutz der Schwachen in der Steuerpolitik, Schutz der Kleinrentner und der Pensionäre, Sicherung der Beamtenchaft vor Parteiwirtschaft. **Wähler entscheidet Euch für die**

Politik der Wirklichkeit gibt Eure Stimme der F 788

Deutsch-demokratischen Partei.

Ganz oben

auf der Stufenleiter der Qualität steht der altbewährte Schuhputz

Pilo

Hersteller
Adolf Krebs
Mannheim.

Verlangen Sie überall Pilo-Extra
(friedensmäßig hergestellt)

Vertreter: A. W. Milch, Wiesbaden,
Oranienstraße 35, 2. Fernsprecher 1419. F 103

Haut-, Blasen- Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, Blut-, Urin-Untersuchungen, Aufklärung, Broschüre No. 5a diskret verschl.)

Mk. 3.— (Nachnahme) F 103

Syphilis-

Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Herabsetzung

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 26, gegenüber Frankfurter Hof. T. L. „Hansa“ 69 2.
Täglich 11—1, 6—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr

Fuhrunternehmer

sucht Beschäftigung für ein Pferd für dauernd. Off. u. N. 139 Tagbl. Verlag.

Warnung!

Warne hiermit jeden Mann, meinem Sohn Ferdinand etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts haften werde.

Willy. Weber
L. Schwalbach

100000 Damen

Deutschlands tragen ihn schon und empfehlen ihn weiter, den **Schönheitsgürtel „ROBITA“**

Jede Dame sollte ihn tragen. Kein Magendruck mehr. Kein Zerbrechen der Blanchet, Bequemer Verschluss.

Nur Robita

25 Langgasse 25.

Schuhhaus Levi

Faul. rannenstraße, Ecke Schwalbacher Straße.
Telephon 1018.

Gute Qualität! Billige Preise!

Spezialgeschäft aller Schuhwaren.

Für Wiederverkäufer!

Alfa 72%, Sparsäure, 400 g Mk. 5.85, prima Kernseife, weiß u. gelb, 50 g Mk. 5.40, Storchenseife, billigste B zugquelle, Balentin, Oelwachs, Schulerome, Vaseline-Lederfett, 2 1/2-Pfd-Dose Mk. 7.50, 50 g-Dose Mk. 4.—, konsistentes Mas hinein-fett, Kil. Mk. 7.50, Wagen- u. Wollfett, Bohnerwachs, Reisevertreter überall gesucht.

H. A. Röhrig, Oel- u. Fettfabr.

Hermannstraße 15. Telephon 3260.

Für Weinhandler-Rüfmermer empfiehlt **Weinschöne-Hausenblase** garantiert in Gallenöl u. Wein präpariert, per Flasche Mk. 18.—, in 1 Flasche, ausreichend für 1000 Liter Wein glanzvoll zu schmecken.

Luxemburg-Drogerie, Luxemburg, r. 8
Telephon 786.

Großer Posten **Sekt-, Rheinwein-, Bordeaux- u. Litterflaschen** zu verkaufen.

Glaschenhandlung E. Klein
Königsstraße 4. Telephon 5178.

Dressur- und Zuchtanstalt

für Poller-, Begleit- u. Schutzhunde; nimmt Hunde aller Rassen in Dr. saur und Pfl. a.

Fr. Mingenbach

Klarenstraße 6, 3. Postkarte genügt.

Von Montag, den 21. Februar ab steht ein Transport **6—10 Wochen alte Ferkel** bester Qualität zu billigen Tagespreisen zum Verkauf.

1921

H. Herziger, Schierstein.

Schafft Ordnung! Rettet Preußen!

Wählt Deutschnationale Volkspartei!

F 700

Mieter = Zwiegespräch!

A.: Denke Dir, mein Hausbesitzer, ein Führer seiner pol. Parte, schimpft in den Wahlversammlungen auf die „Zersplitterer“ und wählt doch die **Wirtschaftspartei Liste Kallbrenner**

B.: Der Mann hat recht, dem ist auch **das Hemd näher wie der Rock.**

A.: Du hast recht. Wir Mieter sind die Dummen, weil wir die Eingigen, welche Wohnungen herstellen, die Hausbesitzer, immer bekämpfen.

B.: Jetzt hast Du recht. Das hieße Ende kommt nach. Wenn die sozialistische Reichsmiete kommt bezahlen wir Mieter in Gold, was jetzt die Hausbesitzer nach dem Rezept „Stogetwald“ in Papier nehmen.

A. u. B.: Die Wahl ist ja geheim, wir wählen auch **Wirtschaftspartei Liste Kallbrenner.**

Bruch- operation
Ohne
Heilung
Bewusstlosigkeit

Habenichts Spezial - Institut
Mainz, Boppstraße 14.
Geöffnet jeden Freitag
von 9 bis 1 Uhr.
— Broschüre, Prospekt gegen Rückporto.

F 197

Gewerbetreibende!

Kaufleute der Lebensmittelbranche!

Wißt Ihr, daß Ihr kommunalisiert werden sollt?

Wehrt Euch und wählt den Kandidaten der

F 702

Deutschen Wirtschaftspartei

Kallbrenner.

Wählen Sie

für Ihre Schuhreparaturen eine Ia Fernleberbeisohlung, Ia Gummibeisohlung, Ihre Gummieinlagen, den Einkauf von Schuhschmalz, Schuhbändern — Einlegesohlen ..

••• nur •••

in guten Qualitäten. — Verkauf neuer Schuhwaren sowie getragener Schuhe (Gelegenheitskäufe). — Alle Stepparbeiten. — Unser verehrten Kundenschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir die Preise entsprechend den heutigen Ledermarktpreisen reduziert haben und bitten wie um ferneres Wohlwollen. — Neue Preise siehe Ladenanschlag!

Hoffmanns Schuhklinik!

15 Goldgasse 15.



la Friedensqualität.
Reichhaltige Auswahl.
Weltweide Garantie.
Günstige Zahlungsweise.
Piano-Magazin
Heinrich Schütten
Wilhelmstraße 18.
Tel. 5883.

Künstl. Zähne

aus bestem Friedensmaterial.
Gebissarbeiten.
Reparaturen an einem Tage. — Spezialität: Kronen und Brücken aus 22 u. 20 Karat Gold
Halbpreise
Plombierungen
Zahnachserbesetzung schnell fertig.
Zahn- und Wurzelziehen mit lok. Betäubung.
Für Minderbemittelte Preisermäßigung.
Auswärtige Patienten werden nach Möglichkeit an einem Tage behandelt.

Lanke, Dentist

Langgasse 16 :: Tel. 51
gegenüber Schützenhof-Apothek.
Sprechstunden: 10—1 und 2—5.



Sie erhalten gebrauchte und neue **Möbel** in der **MÖBEL-ZENTRALE** Moritzstr. 28 I. Lad., gegenüb. d. Gericht z. wirklich reell bill. Preis.

Pfähle

für Bäume, Rosen- und Weidenpfähle, auch in groß. Quantität. liefert Holzbearb. Karl Schür, Wiesbaden, Karstraße 28. Telefon 3671.



Alleinverk. zu Fabrikpre. nur d. **W. Rodschinka**, Elektrot. Fabrik, Luisenstr. 14—16. Fernspr. 2017.

Bau- oder Lagerholz

Großer Posten
sowie ein Aufzug mit Handbetrieb im Auftrag billig zu verkaufen.

Klein, Roonstraße 4.
Telephon 5173.

Wahlmüde — Verärgerte
gibt uns Eure Stimme. Wir versprechen Euch keine goldenen Berge, aber Schutz der Arbeit, des Besitzes und des Rechts. Gebt deutscher Kraft und Arbeit, deutscher Wissenschaft und Kunst freie Bahn ohne Zwangswirtschaft, dann sind wir gerettet.
Wählt **Wirtschaftspartei**
deutsche
Liste: Kallbrenner.

Hotelbesitzer — Kurindustrielle! Ladenbesitzer — Gastwirte!

Wollt Ihr, daß endlich die Weltkurstadt im Landtag berufene Vertretung hat, wählt:

Deutsche Wirtschaftspartei!

Liste: Kallbrenner!

Kallbrenner hat über 30 Jahre als Stadtverordneter und Stadtrat, als 2. Vors. des Kur-Bereins die Kurinteressen seiner Vaterstadt erfolgreich gefördert.

F 392

Mittelstand! Hausbesitzer! Handwerker!

Vor der Wahl versprechen Euch die Parteien alles. Fragt sie um eine **einzig**e Tat für Euch!

Wir zersplittern nicht, wir bringen „**Verärgerte**“ zur Wahlurne, welche keiner politischen Partei die Stimme geben. Diese kennen weder uns, noch unsere Not! Sie kennen nur ihr

Partei-Interesse.

Das ändert sich, wenn wir uns nicht mehr alles gefallen lassen. Gesunde Volkswirtschaft, nicht Parteitreib rettet uns.

Wählt:

Deutsche Wirtschaftspartei.

Liste Kallbrenner.

F 702

Wiesbadener!

Wollt Ihr, daß **Wiesbadens** Lebensinteressen im Preussischen Landtag sicher vertreten werden, so wählt

F702

Deutsche Wirtschafts-Partei.

Liste Kaltbrenner.

Nach beendetem Inventur-Verkauf

bringe ich große Posten

Restbestände

billig zum Verkauf. Einige Beispiele:

Milchtöpfe	früher	15.50	12.50	11.75
grau emailliert	Jetzt	10.50	9.50	8.75
Aluminium-Guß-Bräter	früher	84.50	72.50	
rund	Jetzt	63.—	53.—	
Aluminium-Löffel, Gabeln, Kaffeelöffel	früher	3.50	3.50	1.95
	Jetzt	1.65	1.65	95

10% Rabatt auf Gußgeschirre

braun verniert, innen grau.

Nietschmann

Christliche Wählerinnen und Wähler in Stadt und Land

wählen heute am Grofwahltag die Kandidaten der

Christlichen Volkspartei!

Warum?

Weil die **Christliche Volkspartei** durch die gegenwärtigen tieftraurigen Zustände in Preußen gezwungen wurde, auch in Hessen-Nassau in den Wahlkampf einzutreten, da die überzeugten Anhänger des positiven Christentums es nicht mehr mit ansehen können, daß die Schule in Preußen immer weiter entchristlicht wird und dadurch ein Geschlecht heranwächst, das unser ganzes Volk ins Verderben reißt.

Weil die **Christliche Volkspartei** die willkürliche verständnislose Politik gegen das rheinische Volk nicht ertragen kann, welche die Regierungsparteien in Berlin betreiben, weil die Berliner Parteimishwirtschaft unser deutsches Vaterland vollständig zugrunde richtet.

Weil die **Christliche Volkspartei** gegen jede Zwangssozialisierung, gegen jede einseitige Linksorientierung, gegen jede Ausnahmegeetze und Verordnungen ist, welche das besetzte Gebiet besonders empfindlich geschädigt haben; weil die **Christliche Volkspartei** gegen die gesamte ausbeutende Politik der Berliner Kuznieher der Partei- und Preußenbongzen ist.

Weil die **Christliche Volkspartei** den Wiederaufbau des Deutschen Reiches nur erkennt in dem föderalistischen Prinzip, welches die Eigenart der Volksstämme wahrt, das den Forderungen der wirtschafts-geographischen Interessen entspricht.

Deshalb wählen christliche Wählerinnen und Wähler heute

Christliche Volkspartei!

damit Preußen, der Hort der Revolution und Parteikorruption verschwindet, Berlin der Hort der Spieler und Volksausauger nicht unser gesamtes Volk zur Verelendung bringt.

Deshalb Christliche Wählerinnen und Wähler lautet heute die Parole.

Los von Berlin! Für Rheinische Freiheit! Frisch auf zum Kampf!
Für Christentum und Vaterland!

Die Parteileitung der Christlichen Volkspartei Hessen-Nassau

Wiesbaden, Bahnhofstraße 2, I. — Telefon 4617.

NB. Das Wahlbüro befindet sich in Wiesbaden, Bahnhofstraße 2, I und ist Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Flugblätter und Stimmzetteln werden dortselbst in Empfang genommen; Gelder für den Wahlfonds werden dankend entgegengenommen.

F702

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Tüchtige Kontoristin

zum 1. April od. früher gesucht.

Jul. Bormas

W. Gail Bwe.

Lehrmädchen und Lehrlinge

Julius Bormas

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht

Lehrmädchen

für den Verkauf

Gewerbliches Personal

Fallständige Tailen- u. Rock-Arbeiterinnen

2. Arbeiterinnen

Bügel-Lehrmädchen

Kindermädchen

alt. Person

Röchin

Zuverl. Köchin

mit guten Zeugn.

Perfektes Hausmädchen

oder einf. Jungfer

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Alleinmädchen

Gew. ordnl. Hausmäd.

Alleinmädchen

Alleinmädchen

Alleinmädchen

Alleinmädchen

Hausmädchen

Besseres Hausmädchen

Alleinmädchen

Tücht. Meidmädchen

Ordentl. bess. Mädchen

Perfektes Hausmädchen

Mädchen

Gewerbliches Personal

Tüchtigen selbstständigen

Monteure

Kühlanlagen-Monteur

Schlosser und Dreher

Lehringen

Direktrice - erste Kraft - gesucht. Größere Stadt des besetzten Rheinlandes.

Kranke Schwester

Fraulein

Fraulein

Gebildete Dame

Wingertsmann

Wingertsmann

Wingertsmann

Wingertsmann

Wingertsmann

Bautechner

Geschäftsstelle

Jüngeres Fräulein

Vertrauensposten

Geschäftsstelle

Jüngeres Fräulein

Rebenbeschäftigung!

